

www.wir-intern.at

WIR INTERN

Das Mitarbeitermagazin der Landeskliniken-Holding 
IHRE GESUNDHEIT. UNSER ZIEL.

Abteilung

Frauenheilkunde
und Geburtshilfe
im LK Melk

Praxiswissen

MedSummerSchool für Studierende

Wissen managen

DGKP Bettina Fessl sorgt als
Praxisanleiterin im LK Horn für
eine gute Ausbildung des
Pflegenachwuchses

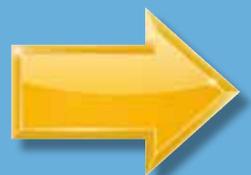


JETZT NEU!

Neuer Titel, neues Layout, neue Inhalte:
Aus GESUND&LEBEN INTERN wird WIR INTERN.
Das Verbindende der NÖ Kliniken rückt stärker
in den Fokus. Für ein neues Lesevergnügen!



Aus www.wir-mitarbeiter.at wird



www.wir-intern.at

WIR INTERN

Das Mitarbeitermagazin der Landeskliniken-Holding

04/17, 10. Jahrgang, €2,40

Abteilung

Frauenheilkunde
und Geburtshilfe
im LK Melk

Praxiswissen

MedSummerSchool für Studierende

Wissen managen

DGKP Bettina Fessl sorgt als
Praxisleiterin im LK Horn für
eine gute Ausbildung des
Pflegenachwuchses

www.wir-intern.at



Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Seit dem Jahr 2009 informieren wir Sie mit unserem Mitarbeitermagazin GESUND&LEBEN INTERN über unsere Ziele, unseren gemeinsamen Weg und Ihre Leistungen in den Kliniken. Das INTERN ist die Schwester des größten österreichischen Gesundheitsmagazins GESUND&LEBEN. Begleitend dazu entstand die Homepage www.wir-mitarbeiter.at, auf der Sie sich jederzeit informieren können. Unser Mitarbeitermagazin ist ein Magazin für Sie über Ihre tägliche Arbeit in der NÖ Landeskliniken-Holding, sowohl in den 27 Klinikstandorten als auch in der Zentrale.

Gemeinsam setzen wir uns tagtäglich für die optimale Gesundheitsversorgung der NÖ Bevölkerung ein. Um das WIR noch mehr ins Zentrum zu rücken, möchten wir auch unser Mitarbeitermagazin dahingehend nachschärfen – und so wird aus GESUND&LEBEN INTERN nun **WIR INTERN**. Aufbau und Layout des Magazins wurden angepasst, um Sie noch besser zu informieren und das Heft attraktiver zu gestalten. Auch die Homepage heißt nun www.wir-intern.at. Wir hoffen, dass es Ihnen gefällt.

Im vorliegenden Heft finden Sie wieder viele interessante Beiträge. Besonders aufmerksam machen wollen wir Sie auf den Beitrag zum Krankenhaus-Informationssystem (NÖKIS). Gemeinsam arbeiten wir an der Einführung eines einheitlichen KIS-Systems, um die steigenden Anforderungen aus verschiedenen Bereichen weiterhin professionell und zeitgerecht umzusetzen. Ein Projekt von dieser Dimension ist natürlich eine große Herausforderung für uns alle. Um es optimal abzuwickeln, arbeiten Expertinnen und Experten aus Zentrale und Kliniken gemeinsam in Arbeitsgruppen an verschiedenen Themenbereichen, gleichzeitig ist uns die optimale Kommunikation und Vorbereitung von großer Wichtigkeit. Daher entwickeln wir ein umfassendes Einführungskonzept, damit Sie optimal informiert und geschult sind, um gut damit arbeiten zu können. NÖKIS ist ein wichtiger Schritt für das Gesundheitssystem in NÖ. Wir danken Ihnen schon jetzt für Ihre Unterstützung.

Helmut Krenn

Dipl. KH-BW Helmut Krenn
Kaufmännischer Geschäftsführer

Robert Griessner

Dr. Robert Griessner
Medizinischer Geschäftsführer



Inhalt

- 06 Wissen managen**
Berufsbild Praxisanleitung
- 08 Im Gespräch**
Dr. Gerhard Knor, Kaufmännischer Direktor im Uniklinikum Krems
- 10 Abteilungsporträt**
Frauenheilkunde und Geburtshilfe im LK Melk
- 12 Fortschrittlich**
Labor im LK Mistelbach-Gänserndorf
- 14 MedSummerSchool**
Praxiswissen für Studierende
- 16 Alles zum neuen NÖKIS**
Ein gemeinsames KIS-System für die NÖ Kliniken
- 18 Patientenbefragung**
Die am besten bewerteten Stationen
- 19 Mehr Personal**
- 19 Tipps: Gesund am Arbeitsplatz**
- 20 NÖGUS Stabsstelle Aus- und Weiterbildung**
- 21 10 Fragen**
Robert Fuchs, LK Wiener Neustadt
- 22 Blutspende-Aktion #lifesaver**
- 23 Kliniken & Menschen**
- 25 Neue Aufgaben & Menschen**
- 27 Abschied mit großem Danke**
- 29 Wir gratulieren!**
- 33 Aus den Schulen**
- 35 Termine**

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Wir haben in den letzten Monaten viele Gespräche mit Ihnen führen können – und auch Ihre Sorgen gehört. Wir haben gelernt, dass es Engpässe gibt und so stellen wir für die Gesundheitsversorgung noch mehr Personal als ursprünglich gedacht zur Verfügung – und zwar zusätzlich zu den bereits angekündigten 148 Dienstposten nun weitere 60. Mit dieser Maßnahme wollen wir Sie bei Ihrer Arbeit, die Sie tagtäglich zur Zufriedenheit aller erbringen, unterstützen.

Wir sind sicher, davon profitieren letztendlich die Patientinnen und Patienten und damit das hervorragende Gesundheitssystem in NÖ – eine klassische Win-win-Situation.

Denn Sie alle in den NÖ Landes- und Universitätskliniken sind rund um die Uhr mit viel Engagement für die Patientinnen und Patienten im Einsatz. Uns ist bewusst, dass wir Ihnen dafür eine entsprechende Personalstruktur zur Verfügung stellen müssen. Daher ist es uns sehr wichtig, dass es rasch weitere Personalressourcen gibt – in diesem Fall hauptsächlich diplomiertes Pflegepersonal.

Wie gut Sie arbeiten, das sehen wir in vielen Bereichen. Gratulieren wollen wir heute all jenen, die im Zuge der Patientenbefragung geehrt werden: Herzliche Glückwünsche an alle ausgezeichneten Abteilungen und Stationen! Ein großer Erfolg, den Sie sich durch Ihr tägliches Engagement erarbeitet haben.

Und wir danken all jenen, die sich um den Nachwuchs in unseren Kliniken bemühen – zum Beispiel um die vielen Ferialpraktikanten, die dadurch vielleicht Interesse bekommen haben, sich beruflich in Richtung unserer Kliniken zu orientieren. Danke an alle, die sich – wie bei der MedSummerSchool in Tulln, Zwettl und Horn – um den Nachwuchs bemühen. Auch während des Klinisch-Praktischen Jahres, im Zuge der neunmonatigen Grundausbildung der Jungärztinnen und -ärzte oder in der Facharzt-Ausbildung – Sie alle haben die Chance, Ärztinnen und Ärzte an unsere Kliniken zu binden. Ebenso gebührt unser Dank all jenen in der Pflege, die die nächste Generation einschulen. Ein Beispiel dafür sind die Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter, denen in dieser Ausgabe ein Beitrag gewidmet ist. Danke Ihnen allen – Sie arbeiten für unsere Zukunft.




Johanna Mikl-Leitner
Landeshauptfrau


Stephan Pernkopf
LH-Stellvertreter

Wissen managen

Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter sorgen dafür, dass der Pflegenachwuchs bestens ausgebildet wird.



„Ein guter Kopf und ein gutes Herz sind immer eine großartige Verbindung.“

(Nelson Mandela)
Bettina Fessls Leitsatz

Schon als Krankenpflegeschülerin war Bettina Fessl klar, dass sie selbst einmal Praktikanten ausbilden will. Die 32-Jährige besuchte die Gesundheits- und Krankenpflegeschule in Zwettl und denkt gern an ihre Praktikumszeit zurück: „Ich habe sehr gute Erfahrungen gemacht, aber auch einige schlechte. Man lernt aus beiden.“ Eine gute Ausbildung ist einfach das Um und Auf, findet sie, und will ihren Teil dazu beitragen. Daher absolvierte sie die Ausbildung zur Praxisanleitung (siehe Infokasten).

Bettina Fessl arbeitet auf der Chirurgie 2 im Landeskrankenhaus Horn. Als Praxisanleiterin ist sie meist für zwei Praktikanten für jeweils vier Wochen verantwortlich. Einer von ihnen ist zurzeit Lukas. Er steckt mitten im ersten Ausbildungsjahr der Krankenpflegeschule und muss während der Schulzeit einige Praktika absolvieren. Sein erstes Praktikum war in einem Pflegeheim, nun ist er auf der Chirurgie 2. Pro Jahr macht er drei bis vier Praktika, immer auf einer anderen Abteilung. In Niederösterreich suchen Auszubildende gemeinsam mit der Schule das passende Praktikum und können es online buchen. Ab dem dritten Ausbildungsjahr darf Lukas auch Nachtdienste machen, derzeit noch nicht.

Herausfordernd

Lukas begleitet Bettina Fessl in ein Patientenzimmer. Der Praktikant legt einer Patientin die Blutdruckmanschette an, etwa zwei Fingerbreit oberhalb der Ellenbeuge am Oberarm, und pumpt die Manschette soweit auf, dass der erzeugte Druck sicher über dem zu erwartenden systolischen Blutdruckwert liegt. Dann lässt er die Luft langsam aus der Manschette ab. Bettina Fessl steht daneben und beobachtet, ob Lukas alles richtig macht. Sie nickt zufrieden: „Sehr gut. Und welcher Wert ist nun der Puls?“ Am Monitor sind viele Linien und Zahlen zu sehen, die Bettina Fessl nun einzeln mit Lukas durchgeht und ihm genau erklärt: Welcher der systolische und diastolische Wert ist, wie man die Sättigung und den Messzyklus einstellt, wie man die Elektroden richtig am Körper anbringt und vieles mehr. Lukas hört aufmerksam zu. Es ist sein zweiter Tag auf der Station, auch heute gibt es wieder viel zu lernen.

Das ist die große Herausforderung als Praxisanleiterin: Das viele Wissen rund um die Pflege zu managen und den Praktikantinnen und Praktikanten in richtigen Dosen zu vermitteln. Und das alles

neben den anderen Tätigkeiten auf der Station. Denn immer jeden Schritt genau zu erklären, nimmt viel Zeit in Anspruch. Eine gute Praxisanleiterin zu sein ist der ambitionierten Pflegekraft eben ein großes Anliegen.

Viele Tätigkeiten

Am Nachmittag ordnet Bettina Fessl mit Lukas die Tabletten in die Medikamentendispenser ein. Als Vorbereitung für den Nachtdienst, der sie dann verabreicht. „Wenn ein Dispenser markiert ist, kann der Patient die Tablette nicht selber einnehmen. Darauf musst du achten“, sagt sie ihm. Anhand der jeweiligen Krankengeschichte erklärt sie ihrem Praktikanten, warum welcher Patient welches Medikament erhält: „Der Schüler muss die Zusammenhänge erfassen und in späterer Folge erklären und bewerten können.“

Die Praxisanleitung umfasst vieles: den Schüler auf die Anforderungen der Station und des Alltags vorzubereiten, ihm zu zeigen, wo seine Stärken, aber auch Verbesserungspotenziale liegen. Und mit den Auszubildenden komplexe Situationen reflektieren, besprechen und gemeinsam aufarbeiten. Während des Praktikums gibt es immer wieder Feedback. Außerdem heißt es, die Station, die Kolleginnen in den Anleitungsprozess mit einzubeziehen. Denn wenn Bettina Fessl nicht da ist, begleitet eine Kollegin „ihren“ Praktikanten. Als einzig ausgebildete Praxisanleiterin auf der Station ist sie für die praktische Ausbildung hauptverantwortlich, wie beispielsweise Blutdruck messen, Infusionen herrichten, Katheter setzen und vieles mehr (gemäß Praxiskatalog).

Erfahrungen austauschen

Viermal jährlich treffen sich die Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter der Region, organisiert von Mag. Martin Sodar, diplomierter Krankenpfleger auf der Unfallambulanz im LK Horn. „Bei diesen Treffen besprechen wir Neuerungen im Pflegebereich und tauschen Erfahrungen aus“, berichtet Bettina Fessl.

Eine Herausforderung ist, dass die Praktikantinnen und Praktikanten mit unterschiedlichem Know-how ihr Praktikum antreten, wegen unterschiedlichem Wissensstand und Ausbildungsqualifikation – diplomierte Gesundheits- und Krankenpflege, Pflegefachassistent, Pflegeassistent. „Jede Ausbildung legt ihren Fokus etwas anders. Das müssen wir managen“, sagt Bettina Fessl.



Mag. Martin Sodar, diplomierter Krankenpfleger auf der Unfallambulanz im LK Horn, organisiert die Praxisanleitungs-Treffen der Region.



(oben) Blutdruck messen, EKG-Kurven richtig lesen, Medikamente einordnen: Die Praxisanleiterin Bettina Fessler erklärt dem Krankenpflegeschüler Lukas alles ganz genau.

(unten rechts) Wenn Bettina Fessler nicht im Dienst ist, kümmern sich ihre Kolleginnen um die Praktikantinnen und Praktikanten, am Bild mit Angelika Hruscha (I.)



Begleitet & angeleitet

Welche Eigenschaften braucht man als Praxisanleitung? „Drei Jahre Berufserfahrung, davon mindestens zwei Jahre an der jeweiligen Ausbildungsstelle“, sagt Bettina Fessler, „zudem Geduld, Empathie, pädagogisches Geschick und viel Verständnis.“ Ihre Praktikantinnen und Praktikanten danken es ihr, denn das Feedback, das sie bekommt, ist immer positiv. „Das gebe ich auch meinen Kolleginnen weiter“, meint sie bescheiden. Auch Lukas schätzt die tolle Atmosphäre und Kompetenz auf der Station. Jeder Tag ist voll gefüllt mit Wissen und Erfahrung. So wächst er in seinen späteren Beruf hinein. Umsichtig begleitet und angeleitet.

KARIN SCHRAMMEL ■

WEITERBILDUNG PRAXISANLEITUNG (laut § 64 GuKG 1997)

Berufsbegleitend, Dauer ca. 8 Monate je nach Gestaltung der Weiterbildung, 200 Stunden Theorie

Ausbildungsstandorte: Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege in Amstetten, Baden, Hollabrunn, Horn und St. Pölten

Zielgruppe: Diplomierte Pflegepersonen mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung, bei Teilzeit entsprechend länger. Bei Einsatz in Spezialbereichen ist die abgeschlossene fachspezifische Sonderausbildung Voraussetzung.

Aufgaben: Qualifizierte, strukturierte Anleitung und Betreuung von Auszubildenden in der Gesundheits- und Krankenpflege sowie Einführung von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern; Förderung der Situations-, Konflikt- und Problembewältigung; Qualitätsverbesserung und -sicherung durch Arbeiten mit Ausbildungskonzepten und nach Pflegestandards

Informationen: www.pflegeschulen-noe.at

„Gestalten, nicht verwalten“

1.200 Menschen arbeiten im Uniklinikum Krems. Als neuer Kaufmännischer Direktor ist Dr. Gerhard Knor verantwortlich für ein breites Tätigkeitsfeld. Er steht WIR INTERN Rede und Antwort.

Gesundheit ist ... das höchste Gut für uns Menschen.

Das Universitätsklinikum Krems ... hat durch die klare medizinische Profilierung und die Etablierung als Universitätsklinikum in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Als neues Mitglied der Klinikleitung freue ich mich, die künftige Entwicklung des Klinikums zu unterstützen und mitzugestalten.

Meine Hauptaufgabe ist ... die kaufmännischen Belange mit den medizinischen Bereichen gut zu verzahnen, sodass die Qualität der Behandlung der Patientinnen und Patienten und die Arbeitsbedingungen für das Personal gut sind. Die Wirtschaftlichkeit des Betriebes soll gesichert werden.

Verwalten oder gestalten? ... Gestalten. Der Begriff „verwalten“ passt nicht mit modernem Krankenhausmanagement zusammen.

Die Herausforderungen meiner Tätigkeit sind ... gemeinsam darauf zu achten, ein soziales Gesundheitssystem mit den modernsten medizinischen Standards zu erhalten. Das war der Grund, warum ich mich um diese Stelle beworben habe. Es erfordert sehr viel Zusammenarbeit sowohl innerhalb des Klinikums als auch mit anderen Kliniken und Gesundheitsversorgern. Eine weitere Herausforderung ist, die Infrastruktur an die Anforderungen anzupassen. Und Medizin und Pflege müssen von administrativen Aufgaben entlastet werden. Ich will die Innovationskraft im Klinikum stärken; dafür braucht es qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, fachlich und sozial. Ich freue mich, dass es in Krems eine gute Kultur der Zusammenarbeit gibt. Dafür hat das Klinikum einen begehrten Kategoriepreis bekommen und war deshalb Anwärter auf den Staatspreis für Unternehmensqualität (siehe Infokasten nächste Seite).

Die NÖ Kliniken unter dem Dach der NÖ Landeskliniken-Holding ... sorgen für eine

umfassende und gute Versorgung der Menschen im Land.

Bisherige Berührungspunkte mit dem Klinikum ... hatte ich als Patient noch nicht. Der gute Ruf des Klinikums war mir aber bekannt. Die Stadt Krems habe ich unter anderem als Teilnehmer beim Wachau-Marathon schätzen gelernt.

Meine Stärken als Manager sind ... dass ich eine strategische Ausrichtung mit einem guten Draht zu Menschen verbinde. Mein Führungsstil ist auf Augenhöhe, ich will die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Eigenverantwortung stärken und ihnen Entscheidungsfreiräume lassen. Wir müssen die langfristigen Ziele im Blick haben – und die können wir nur gemeinsam mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erreichen, alleine geht es nicht.

Ein großes Anliegen ist ... dass das Gesundheitssystem erhalten und verbessert wird. Ich habe auch in Ländern gearbeitet, in denen es kein vergleichbares soziales Gesundheitssystem gibt, wie in Nigeria oder im Kosovo. Dort ist es nicht üblich, dass jeder die Versorgung bekommt, die er braucht.

Meine Wünsche für die Zukunft ... dass das österreichische Finanzierungssystem die Zusammenarbeit zwischen Kliniken und niedergelassenem Bereich stärker unterstützt. Wir spüren das bei unserem onkologischen Schwerpunkt genauso wie im Bereich Orthopädie und Unfallchirurgie. Hoch spezialisierte und wohnortnahe Versorgung sind kein Widerspruch.

Was ich schon immer „loswerden“ wollte, ist ... dass alle Beteiligten im Gesundheitswesen darauf achten müssen, den Menschen im Fokus zu haben.

Ausgleich zu meinem Beruf finde ich ... beim Sport. Ich laufe viel, spiele Beachvolleyball, gehe bergwandern. Ich genieße einfach Bewegung in der Natur und die Zeit mit meiner Familie.

Zur Person

Dr. Gerhard Knor ist seit Juni 2017 Kaufmännischer Direktor des Universitätsklinikums Krems. Der Langenzersdorfer absolvierte das Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität Wien und schloss zahlreiche Aus- und Weiterbildungen ab, unter anderem im Bereich Organisationsentwicklung. Seine Erfahrungen gab er unter anderem als Lehrbeauftragter an Universitätslehrgängen und an der Fachhochschule Burgenland weiter. Mit mehr als 20 Jahren Berufserfahrung im Gesundheitswesen bringt Knor ein hohes Maß an fachlicher Expertise und Erfahrung mit nach Krems. Ab 1998 war er Verwaltungsdirektor im St.-Josef-Krankenhaus in Wien. Im Jahr 2000 wurde er Geschäftsführer des Hauses und war somit unter anderem für die Integration des Klinikums in die Vinzenz-Gruppe mitverantwortlich. Seit 2010 sammelte er als Berater im Gesundheits- und Sozialbereich auch internationale Erfahrungen mit Schwerpunkten im deutschsprachigen Raum sowie in Osteuropa. Der 52-Jährige ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

KARIN SCHRÄMMEL ■



Das Uniklinikum Krems ging bei der Verleihung des Staatspreises Unternehmensqualität 2017 in der Kategorie „Organisationen vorwiegend im öffentlichen Eigentum“ als Sieger hervor. Mit dieser begehrten Auszeichnung war das Klinikum auch für den Staatspreis nominiert – ein beachtlicher Erfolg und Bestätigung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem Weg des konsequenten Qualitätsmanagements. Infos dazu finden Sie in G&L INTERN 03/17, Seite 27.

Ambitioniert

Steigende Geburtenzahlen, schonende OP-Methoden, neues Endometriose-Zentrum: Die gynäkologische Abteilung im LK Melk setzt viele Schwerpunkte zur Frauengesundheit.



In den letzten zehn Jahren hat sich die Zahl der Geburten verdoppelt. Waren es im Vorjahr 700, werden es heuer wohl circa 800. An der Melker Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ist man zurecht stolz auf diesen Zuwachs und Vertrauensbeweis. „Einen großen Anteil daran hat das ambitionierte Team, das die werdenden Mütter umsichtig begleitet“, sagt Abteilungsleiter Prim. Dr. Leopold Wanderer. DGKP Melitta Stockinger ist seit 1990 im Klinikum tätig, seit acht Jahren Stationsleitung. Sie freut sich über den guten Ruf der Abteilung, auch über Bezirks-

Einige Mitarbeiterinnen der Melker Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe: (v.l.) Stationsleitung DGKP Melitta Stockinger, Bettina Schaffer (Ambulanz-Bereich), Maria Brack (leitende Hebamme), Gertrud Maier (Sekretariat) und DGKP Michaela Brunner (Bereich Säuglingszimmer)

grenzen hinweg: „Wir werden immer als freundlich und kompetent bezeichnet.“ Ihr Team besteht aus vier Teilbereichen (Gyn-Ambulanz, Station, Kreißzimmer und Säuglingszimmer), die eng miteinander verknüpft sind. „Alle arbeiten gut zusammen, manche in zwei Bereichen, und helfen einander aus.“ Sie schätzt diese positive Stimmung sehr.

Individuelle Betreuung

Die leitende Hebamme Maria Brack ist seit 1980 im Landesklinikum tätig. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen (männliche Hebammen sind nach wie vor selten) geht sie auf die Wünsche der Frauen ein und bietet eine individuelle Betreuung in der Schwangerschaft, während der Geburt und im Wochenbett. Worüber sie nach wie vor glücklich ist, ist der Umzug ins neue Haus vor zehn Jahren: „Das neue Haus ist großartig. Hier haben wir freundliche Räume, einen modernen Entbindungsbereich und vieles mehr. Alles glänzt, wir passen sehr gut darauf auf, denn wir schätzen es nach wie vor sehr.“ Entscheidend

AUFGABEN & KOMPETENZEN

Die Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe am LK Melk bietet nahezu das gesamte Behandlungsspektrum der Gynäkologie: neben minimal invasiven Verfahren als tagesklinische Eingriffe wie die Gebärmutterhöhlenspiegelung oder diagnostische Bauchspiegelung gehören die Behandlung von Endometriose-Patientinnen, Operationen zur Behebung des Harnverlust mit und ohne Senkungsoperationen zum Standard. In der Ambulanz für Pränataldiagnostik (pränatal = vorgeburtlich) können zusätzlich zur normalen Schwangersensorvorsorge weitere vorgeburtliche Untersuchungen durchgeführt werden.

Informationen: www.melk.lknoe.at

für die Sicherheit des Kindes ist auch die enge Zusammenarbeit mit den Kinderärzten. Für die Betreuung der Neugeborenen stehen zu jeder Tages- und Nachtzeit speziell ausgebildete Fachärztinnen und Fachärzte der Anästhesie und der Kinderheilkunde zur Verfügung. „Die interprofessionelle Zusammenarbeit funktioniert hervorragend“, freut sich Maria Brack.

Schwerpunkte

Primarius Wanderer leitet die Abteilung seit beinahe zehn Jahren, war davor Oberarzt im Universitätsklinikum St. Pölten: „Ich kam genau zum Umzug ins neue Haus und bin mit der Infrastruktur hochzufrieden.“ Er hat einige Schwerpunkte gesetzt, beispielsweise die Pränataldiagnostik. Spezielle Untersuchungen zeigen, ob beim Ungeborenen bestimmte Erkrankungen, Fehlbildungen oder Behinderungen vorliegen. „Wir führen mehrere tausend Untersuchungen pro Jahr durch. Zwei meiner Fachärzte sind sogenannte Stufe-2-Schaller, also Ultraschall-Expertinnen und -Experten, wovon es österreichweit nur wenige gibt.“ Mit diesem Zertifikat, das in London und von der ÖGUM (Österreichische Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin) verliehen wird, sind sie berechtigt, spezielle Untersuchungen zu machen. Wanderer pflegt gute Kontakte zu Stufe-3-Zentren in Linz, Graz und zum SMZ Ost in Wien: „Wir sind auch immer wieder zu Fallbesprechungen eingeladen – ein wichtiges Standbein.“ Das Spektrum der Abteilung ist groß: Angefangen bei Organscreening und Herzultraschall, über sämtliche gynäkologische Operationen per Knopflochchirurgie bis hin zu Gebärmutterentfernungen. Diese werden zu 90 Prozent vaginal (durch die Scheide) oder laparoskopisch (Knopflochchirurgie) durchgeführt, also ohne Bauchschnitt. Die Vorteile: Die Patientinnen haben weniger Schmerzen und sind schneller wieder auf den Beinen. „Das machen nicht viele Kliniken“, sagt Wanderer, „wir sind eines der wenigen Häuser in Österreich, die mit dieser OP-Methode auf der Homepage des Gesundheitsministeriums angeführt sind.“

Endometriose-Zentrum

Ein neues Standbein der Abteilung ist das erste EU-zertifizierte Endometriose-Zentrum in Niederösterreich, das hier im Zuge eines EU-Projekts des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) entstanden ist. Das Zentrum startete im November 2016 als Projekt und wird demnächst zertifiziert. Basis dafür ist der Wissensaustausch zwischen Wanderers Abteilung und dem Krankenhaus in Znam (Tschechien), in dem in einem zertifizierten Zentrum führende Endometriose-Experten tätig sind. „Damit holen wir Know-how aus dem Nachbarland nach Nieder-

österreich und können Kapazitäten und Ressourcen in unserem Klinikum optimal nutzen“, freut sich Wanderer. Bisher wurden rund 60 Patientinnen erfolgreich dort behandelt. Die Erkrankung Endometriose ist in vielen Fällen für unerfüllten Kinderwunsch verantwortlich. Besonders schön: „Fünf Patientinnen konnten wir ihren Kinderwunsch erfüllen – vier von ihnen sind auf natürlichem Weg und eine mithilfe künstlicher Befruchtung schwanger geworden“, berichtet Wanderer. Stolz macht ihn, die Zertifizierung in eineinhalb Jahren geschafft zu haben: „Das Team fährt zu Fortbildungen, Kongressen, lernt ständig neue Methoden zur besseren Diagnostik, ist immer am letzten Stand des Wissens, um die bestmögliche Diagnostik und Behandlung anzubieten.“

Die Arbeitszufriedenheit ist hoch, einige nehmen sogar lange Anfahrtswege in Kauf, berichtet Wanderer: „Ganz ehrlich, ich komme auch jeden Tag gerne her. Alle ziehen an einem Strang, um eine Versorgung auf hohem Niveau anzubieten.“ Auch Melitta Stockinger ist es wichtig zu betonen: „Alle sind sehr motiviert und interessiert an Fortbildungen. Wir organisieren auch selber Weiterbildungen im Haus, manchmal abteilungsübergreifend, zum Stillen oder zur Neugeborenen-Reanimation – das wird immer sehr gut angenommen.“

KARIN SCHRAMEL ■



Abteilungsleiter
Prim. Dr. Leopold
Wanderer

Das Team:

(Dienstposten):

■ Ärztinnen & Ärzte: 14

■ Pflege: 32

■ Hebammen: 10

*WIR INTERN stellt
in jeder Ausgabe eine
der Abteilungen
der NÖ Kliniken vor.*



Harbacher Orthopädiertage

13.-14.10.2017
im Moorheilbad Harbach/NÖ

Thema: **Leistung in der sport-
medizinischen Rehabilitation**

Themenschwerpunkte:

- Leistungstests in der Sportmedizin
- Leistungsziele und Qualitätsparameter in der Rehabilitation
- Gelenkspezifische Leistungsbeurteilung
- Leistungssteigernde Maßnahmen in der Sportmedizin
- Regeneration als Faktor in der Leistungsentwicklung

Anmeldung unter

www.xundheitswelt.at/orthopaediatage

Teilnahmegebühr inkl. Verpflegung € 70,-
(€ 50,- für Mitglieder GOTS, PhysioAustria und Studenten des ZMS der DUK)

Die Veranstaltung wird für das Diplom-Fortbildungsprogramm eingereicht.

Veranstaltungsort:

Moorheilbad

HARBACH

Gesundheits- & Rehabilitationszentrum

Xundheitswelt
AKADEMIE



Landeskrankenhaus
ZWETTL

GOTS
Gesellschaft für Orthopädisch-
Traumatologische Sportmedizin



Eine Veranstaltung
der Xundheitswelt-
Akademie in Koope-
ration mit unseren
Partnern Donau-
Universität Krems
und Landeskrankenhaus
Zwettl.



(oben) MTF Ingeborg Bauer vor dem Tagesarchiv

(unten) Prim. Dr. Harald Rubey und Oberarzt Dr. Gernot Nepimach bei einer Fallbesprechung vor der Hämatologiestraße



(oben links) BMA Maria Schreiber beim Reagenz-Nachladen

(links) MTF Viktoria Viktorik, MTF Hannelore Winter und BMA Maria Schreiber bei der Gerätesteuerung



Fortschrittlich

In Mistelbach wurde die modernste Analysestraße des Landes eröffnet.

*Mehr zum Labor-
Informations-System
lesen Sie in einer
der nächsten Ausgaben
von WIR INTERN.*

Das Labor-Institut (korrekt: Institut für Medizinisch-Chemische Labordiagnostik) im Landesklinikum Mistelbach-Gänserndorf gibt es seit dem Jahr 2000. Es ist in die Jahre gekommen und war den Anforderungen nicht mehr gewachsen, sagt der Instituts-Leiter Prim. Dr. Harald Rubey: „Damals hatten wir zwei Millionen Einzeluntersuchungen im Jahr, im Vorjahr waren es bereits 3,6 Millionen. Über die Jahre ist die Zahl kontinuierlich gestiegen.“ Das liege einerseits am größer

gewordenen Leistungsangebot und andererseits daran, dass immer häufiger Analysen angefordert werden, sagt Rubey: „Ärztinnen und Ärzte können viele Sachen nur aus dem Laborbefund feststellen. Die Diagnose basiert oft auf dem Labor.“ Die technische Entwicklung hilft mit, um diese Leistungssteigerung zu bewältigen.

Modernste Analysestraße

Das Labor-Institut wurde um rund 202 m² erweitert und mit modernster Technik ausgestattet – in Mistelbach steht nun die modernste Analysestraße Niederösterreichs. Im Juli war Eröffnung. Die Proben für chemische, immunologische (das Immunsystem betreffend) und hämatologische (die Blutbildung betreffend) Untersuchungen werden vollautomatisch zugeführt, Befunde sind somit schneller fertig. „Auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen diese hochspezialisierten Computersysteme nach einer gewissen Einarbeitungsphase eine deutliche Erleichterung und auch mehr Sicherheit, da sich durch den automatischen Probentransport die Infektionsgefahr deutlich reduziert“, erklärt Rubey die Vorteile der neuen Systeme.

Der Charakter der Arbeit hat sich im Lauf der Jahre verändert, früher hat man vieles händisch gemacht – ein modernes Analysegerät spuckt in kurzer Zeit Hunderte an Einzelergebnissen aus. Daher haben sich auch die Anforderungen an die Mitarbeiter geändert, sagt Rubey: „Die Herausforderung ist wie

NÖ LABOR-INFORMATIONEN-SYSTEM

Einige Labors der NÖ Kliniken arbeiten bereits mit dem NÖ Labor-Informationen-System (LIS), in anderen wird es noch implementiert. Die gemeinsame EDV-Plattform vereinheitlicht die Abläufe – ein langer und herausfordernder Weg, der aber Qualitätssicherung und finanzielle Ersparnisse verspricht.

LIS-Meilensteine & Ausblick:

- Rahmenvereinbarung 2012 mit Firma Roche Diagnostics IT-Solutions (ehemals Swisslab GmbH) abgeschlossen
- flächendeckende Implementierung der Module Zentrallabor, Blutdepot und LAURIS bis 2020
- bereits umgesetzt: Krems, Korneuburg-Stockerau, Lilienfeld, Mistelbach, Wiener Neustadt, Hocegg, Neunkirchen
- derzeit in Umsetzung: Baden-Mödling, St. Pölten
- Unterstützung bei Implementierung und Betrieb durch das Kompetenzzentrum NÖ Labordiagnostik
- gemeinsame Stammdaten und einheitlicher Befundaufbau (ELGA-konform)
- standardisierter CDA3-Laborbefund (maschinenlesbare Einzelwerte und Ergebnisse laut ELGA-Vorgabe)
- holdingweiter Zugriff auf Ergebnisse aller bereits implementierten Kliniken (ab technischer Freigabe)

bei Fluglotsen. Die Mitarbeiter sitzen vor einer Phalanx von fünf Schirmen und überprüfen die Gerätesteuerung und das Ergebnis auf technische Richtigkeit.“ Simple Tätigkeiten werden von der Maschine erledigt, wie beispielsweise Barcode einlesen, Röhrchen entstopfeln und zentrifugieren. Das alles erledigt nun die moderne Analysestraße.

Technik & EDV

Ohne modernste Technik ist vieles heutzutage nicht mehr denkbar. Auch die EDV hat im Labor Einzug gehalten, sagt Rubey: „Früher war alles in Laborbüchern dokumentiert. Bei 15.000 Einzelanalysen am Tag ginge das gar nicht mehr.“ In seinem Labor arbeitet man schon seit Jahren mit dem Labor-Informationssystem (LIS), stetig wird es auf weitere Kliniken ausgerollt (siehe Infokasten). Warum LIS notwendig wurde: In ganz NÖ hat jedes Klinikum ein eigenes Laborsystem, in allen Kliniken zusammen sind es hunderte verschiedene Analysensysteme. Jeder Arzt, der von einem Klinikum in ein anderes wechselt, muss die Laborbefunde „wie in einer anderen Sprache“ lesen, erklärt Rubey, der auch im LIS-Projektteam ist: „In einem Befund heißt es ‚Blutzucker‘, im anderen ‚Glucose im Serum‘, im dritten



„Glucose im Plasma‘ – und das ist nur fast dasselbe. Die Werte sind in unterschiedlichen Einheiten angegeben. Wir brauchen eine Standardisierung, damit wir immer vom Selben reden und die Daten für Blutzucker in derselben Einheit und demselben Referenzrahmen immer an der gleichen Stelle im Befund stehen.“

Die NÖ Kliniken sind österreichweit Vorreiter, in anderen Bundesländern bemühe man sich ebenso um eine Standardisierung, weiß Rubey: „Wir sind der Technik immer zugewandt gewesen. LIS gleicht einer technischen Revolution.“

Eröffneten das neue Labor-Institut: (v.l.) DI Karl Schreiber (Kaufmännischer Direktor-Stv.), Prim. Dr. Harald Rubey (Institutsleiter), BMA Patricia Geiger (Fachbereichsleiterin-Labor), BMA Ursula Harrach (Leitung medizinisch-technischer Dienst Labor), Prim. Univ.-Doz. Dr. Otto Traundl (Ärztlicher Direktor) und DGKP Josef L. Strobl, akad. PD (Pflegedirektor)

KARIN SCHRÄMMEL ■

Thomas Partel, Regionalleiter

IHRE BESTE WOHNBAU-FINANZIERUNG IN DER REGION! ICH BIN FÜR SIE DA.

Repräsentatives Beispiel für einen HYPO NOE Wohnkredit mit 5-jähriger Fixzinsphase und grundbücherlicher Besicherung:



Wohnbaukredit um nur **1,25%** fix auf 5 Jahre!*

Kreditwunsch	EUR 100.000,-
Laufzeit	20 Jahre
Monatliche Rate für 240 Monate	EUR 487,05
* Sollzinssatz	1,25 % p. a. FIX auf 5 Jahre, danach 1,625 % p. a. variabel auf 15 Jahre (6M-Euribor + 1,625 % p. a. Aufschlag)
Bearbeitungsgebühr	2 % (EUR 2.000,-) einmalig
Kreditaufnahme	01. 01. 2017
Ratenbeginn	01. 02. 2017
Besicherungspauschale	EUR 700,- einmalig
Eintragungsgebühr	EUR 1.320,- (Höchstbetragshypothek über 110.000,-/1,2 %)
Kontoführungsgebühr	EUR 72,- p. a.
Effektiver Jahreszinssatz	1,8457 % p. a.
Ausbezahlter Kreditbetrag	EUR 95.980,-
Gesamtkosten (gemäß § 2 Abs 9 HIKrG)	EUR 20.912,-
Gesamtbetrag (gemäß § 2 Abs 10 HIKrG)	EUR 120.912,-



HYPO NOE

Mit Sicherheit unsere Bank.

thomas.partel@hyponeoe.at
www.hyponeoe.at

* Diese Konditioneninformation stellt kein Angebot im rechtlichen Sinn und keine Finanzierungszusage dar. Es kann kein Anspruch auf Abschluss eines Kreditvertrages abgeleitet werden. Eine Kreditgewährung ist sowohl an den Abschluss einer Kreditvereinbarung als auch an die Zustimmung der entsprechenden Gremien gebunden. Diese Marketingmitteilung wurde von der HYPO NOE Landesbank AG, Hypogasse 1, 3100 St. Pölten, erstellt und dient ausschließlich der unverbindlichen Information. Die Produktbeschreibung erfolgt stichwortartig. Irrtum und Druckfehler vorbehalten. Aktion gültig bis 30. 9. 2017. Bis auf Widerruf. Stand 6/2017

Praxiswissen statt Strand

Die Kliniken in Tulln, Horn und Zwettl bieten Medizinstudierenden die Möglichkeit, in den Sommerferien das Gelernte in der Praxis zu vertiefen.

Bei der MedSummer-School im LK Zwettl: Prim. Prof. Univ.-Doz. Dr. Manfred Weissinger mit Studentinnen

Im Universitätsklinikum Tulln, Klinische Abteilung für Innere Medizin, schauen fünf Studierende gebannt auf den Ultraschall-Schirm, auf dem das Herz eines Patienten mit den Herzkammern und den Herzklappen zu sehen ist. „Österreich ist ein Salzkonsum-Land, deshalb sehen wir so was öfter: Das Organ ist schon betroffen von der Hypertonie“, erklärt der Leiter der Abteilung, Prim



OP-Besichtigung bei der MedSummerSchool (mit insgesamt 26 Studierenden) im LK Horn: Amelie Kurnikowski, Dr. Wolfgang Staudinger-Kohl (Assistenzarzt Chirurgie LK Horn), Christina Timarac, Carina Amburs, Pamela Benedikt, Dajana Radic, Sigrid Prock und Renate Schmid (beide DGKP LK Horn)



Studierende der Medizinuni Wien und der Karl Landsteiner Uni nutzen die erste Ferienwoche, um in der MedSummer-School in Tulln Praxiswissen zu sammeln.

Univ.-Prof. Dr. Herbert Frank. Und er fragt die Studierenden, die alle in Arztkitteln danebenstehen, nach den Risikofaktoren für Bluthochdruck – etwa Ernährung mit einem hohen Salzkonsum und Bewegungsmangel. Frank erklärt dem Patienten die Untersuchungsergebnisse, fragt die Studierenden nach der richtigen Medikation und beantwortet alle Fragen, die der Patient und die angehenden Ärztinnen und Ärzte stellen.

Frank ist Gründer der MedSummerSchool der Meduni Wien am Uniklinikum Tulln. Und stellt Jahr für Jahr mit anderen Primari ein spannendes und praxisnahes Programm für die Studierenden zusammen. Bedside Teaching auf den Stationen wechselt in der MedSummerSchool-Woche mit Fachvorträgen und klinisch-praktischen Übungen ab. Eine Woche lang begleiten die Studierenden die Teams im Klinikum ab der Morgenbesprechung, sie sind bei der Radiologie-Besprechung der Abteilung mit dabei. Aber nicht



Prim. Univ.-Prof.
Dr. Herbert Frank,
Initiator der Summer
School im UK Tulln,
mit den Studierenden
bei der Ultraschall-
Diagnostik.



nur die Innere Medizin ist in Tulln Lernort der MedSummerSchool. Auch die Klinischen Abteilungen für Erwachsenenpsychiatrie und Neurologie haben Studierende mit einem fünftägigen Intensivprogramm versorgt.

Warum die angehenden Ärztinnen und Ärzte nach dem langen Uni-Jahr noch eine Woche im Klinikum verbringen? „Man lernt an der Uni viel Theorie, aber man muss sie dann in der Praxis auch umsetzen können“, erklärt Christina. „Dadurch kriegen wir mehr Sicherheit, zum Beispiel für den Nachtdienst“, sagt Philipp. Prim. Frank zeigt ihnen als Nächstes das Bein eines Mannes mit einem Erysipel, einem Rotlauf. „Wer das einmal gesehen hat, erkennt es immer wieder“, sagt der Primarius. Und genau darum geht es bei der MedSummerSchool: „Um das Umsetzen theoretischen Wissens in die Praxis und das Erlernen der klinischen Diagnostik – und zwar hoch wirksam, in Kleinstgruppen.“

RIKI RITTER-BÖRNER ■

MEDSUMMERSCHOOL TULLN

Seit zehn Jahren bietet das Universitätsklinikum Tulln auf Initiative von Prim. Univ.-Prof. Dr. Herbert Frank die MedSummerSchool für Studierende der Medizinischen Universität Wien (MUW) und der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften (KL) an – die beiden Unis übernehmen gemeinsam mit der Donau-Universität Krems die Schirmherrschaft. In der ersten Juli-Woche wurden sie in Kleinstgruppen von 27 Professoren der MUW und des UK Tulln unterrichtet.

Das UK Tulln ist seit 2005 Lehrspital der MUW, seit 2015 der KL und wurde 2009 dank der Leistungen in Ausbildung und Lehre mit dem „Teacher of the Month“-Award der MUW ausgezeichnet.

Alles zum neuen NÖKIS

Ein gemeinsames KIS-System für alle NÖ Kliniken – daran arbeitet derzeit ein Projektteam rund um NÖKIS-Koordinator Alfred Staudinger. Was wird sich ändern? Was bleibt gleich? Und bis wann kann man mit dem neuen System rechnen? Alle Antworten auf einen Blick.



Alfred Staudinger ist 48 Jahre alt und kommt aus Steyr in Oberösterreich. Der Softwareexperte ist Koordinator des NÖKIS-Projekts und kam Anfang 2017 zur NÖ Landeskliniken-Holding. Er hat die HTL abgeschlossen. Danach war er lange mit einer eigenen IT-Firma selbstständig, die Entwicklung von Ressourcenmanagement-Programmen wurde zu seiner Spezialität. Deshalb ist er beim NÖKIS-Projekt auch für den Bereich Ressourcenmanagement und zentrale Terminplanung verantwortlich und Programmleiter.



Ing. Wolfgang Grim, MSc, ist 28 Jahre alt und kommt aus Sulz im Wienerwald. Er hat die HTL mit Schwerpunkt Netzwerktechnik besucht und absolvierte das Masterstudium Wirtschaftsinformatik (Schwerpunkt Projektmanagement, Prozessmanagement, IT-Strategie). Seit Jänner 2016 arbeitet er bei der NÖ Landeskliniken-Holding. Davor war er als Projektmanager bei einem IT-Dienstleister sowie IT-Strategieberater bei einer internationalen Unternehmensberatung tätig. Seine Aufgabe beim KIS-Projekt: Technische Programmleitung.



Otto Huterer ist 62 Jahre alt und kommt aus Baden. Er absolvierte eine Ausbildung in Programmierung und Programm-Organisation, arbeitete in verschiedenen Krankenhäusern in Österreich und ist seit 2005 bei der NÖ Landeskliniken-Holding. Er ist Experte für KIS-Entwicklung und Umsetzung in den Echtbetrieb und hat mit seiner eigenen Firma KIS-Systeme in etwa 40 österreichischen Krankenanstalten eingeführt. Seine Erfahrung soll einen großen Teil zum Erfolg des NÖKIS-Projekts beitragen.

- Statistikwesen
- Anbindung von Subsystemen

Warum sollen die alten KIS-Systeme abgelöst werden?

Die permanent neuen und steigenden Anforderungen an unsere KIS-Systeme können mit der derzeit vorhandenen Struktur nicht mehr in der adäquaten Qualität umgesetzt bzw. aufrechterhalten werden. Anforderungen durch sich verändernde flexible medizinische Versorgungsstrukturen erhöhen die Systemkomplexität. Neben einer ausgezeichneten medizinischen Versorgung fordern die Patienten zudem eine hohe Servicequalität, die sie auch in anderen Lebensbereichen bereits gewohnt sind, beispielsweise Terminvereinbarungen auf „Knopfdruck“. Zudem gewinnen rechtliche Anforderungen, wie etwa Datenschutzthemen, immer mehr an Bedeutung. Einfachste Änderungen bzw. Erweiterungen verursachen aktuell einen immensen Abstimmungsaufwand, was die Umsetzbarkeit massiv erschwert. Auch unsere Mitarbeiter werden immer mobiler und erwarten, dass ihr Hauptwerkzeug in allen Kliniken gleich bedient werden kann. Derzeit sind an unseren Standorten acht unterschiedliche KIS-Ausprägungen von fünf verschiedenen Anbietern im Einsatz.

Was ist ein KIS-System?

Ein KIS (Krankenhaus-Informationssystem) ist das zentrale administrative und medizinisch/pflegerische IT-System, das die Abläufe im ambulanten und stationären Bereich unterstützt. Es hält die relevanten Patientendaten für die Anbindung aller wesentlichen Subsysteme wie etwa Laborsystem, OP-System oder Radiologiesystem bereit. Im Wesentlichen beinhaltet ein KIS folgende Funktionen:

- administrative: Sämtliche Funktionen, die mit der Aufnahme, der Verlegung und der Entlassung von Patienten zu tun haben.
- medizinische/pflegerische: Beispielhafte Funktionen sind Stationsmanagement, Leistungsanforderungen, medizinische Dokumentation, Befundschreibung, Terminmanagement, Medikation sowie Unterstützung des gesamten Pflegeprozesses.

Was ist Ziel des NÖKIS-Projekts?

Ziel ist die Einführung eines NÖ-weit einheitlichen Krankenhaus-Informationssystem und die Schaffung von entsprechenden Betriebsstrukturen, um künftige Änderungen und Anforderungen effizient umsetzen zu können.

Wer bildet das Projektteam?

Mehr als 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Berufsgruppen (Ärztenschaft, Pflege, Medizinisch-Technischer Dienst, Administration, Qualitätsmanagement usw.) arbeiten an der Ausarbeitung der Anforderung an das künftige KIS. Die Programmleitung bilden Alfred Staudinger, Ing. Wolfgang Grim, MSc, und Otto Huterer. In dieser Konstellation sind Fachwissen im medizinisch-pflegerischen Bereich, Pro-

jekt- und technisches Know-how wie auch langjährige KIS-Erfahrung vereint. Wolfgang Grim erklärt: „Wir haben das KIS in sechs Bereiche gegliedert und es war uns und der Geschäftsführung besonders wichtig, dass die Leitung der Arbeitsgruppen bzw. die Mitarbeiter der entsprechenden Arbeitsgruppen von Experten speziell auch aus den Kliniken besetzt werden.“ (siehe Infokasten „Erweitertes Kernteam“)

Ändern sich mit der NÖKIS-Einführung Abläufe und Arbeitsprozesse?

Ein KIS ist vergleichbar mit einem Werkzeugkoffer – dieser Metapher folgend wird ein Werkzeugkoffer mit teilweise in die Jahre gekommenen Werkzeugen gegen zeitgemäße ausgetauscht. Rein durch das Austauschen der Werkzeuge ändert sich die Arbeitsweise jedoch nicht zwingend. Trotzdem besteht die Chance, bei dieser Gelegenheit Abläufe zu hinterfragen, zu verbessern und effizienter zu gestalten. Projekte wie das NÖKIS werden üblicherweise für sinnvolle Änderungen herangezogen, da im normalen Arbeitsalltag für derartige Überlegungen oft keine Zeit bleibt. Wobei natürlich bewährte Prozesse beibehalten werden.

Werden alle bisherigen Funktionen auch im neuen NÖKIS verfügbar sein?

Seit mehr als einem Jahr werden umfassende Ist-Analysen durchgeführt, um sicherzustellen, dass durch Einführung des neuen KIS keine bestehenden Funktionalitäten unbeachtet bleiben. Neben bestehenden Funktionalitäten wird das künftige KIS aber natürlich auch neue moderne Funktionalitäten beinhalten.

Was ist seit dem Projektstart passiert?

Um die Komplexität eines KIS beherrschbar zu machen, wurde es in einzelne Bereiche zerlegt, die getrennt voneinander von unterschiedlichen Stellen bearbeitet werden können. Arbeitsgruppen wurden gebildet und sind schon weit in der Definition der Anforderungen an das neue KIS fortgeschritten. Zudem sind die Ist-Analysen der Kliniken nahezu abgeschlossen. Notwendige Schritte im Zuge der Einführung wurden teilweise bereits definiert und werden noch weiter verfeinert. Wir wissen also schon sehr genau, welche Herausforderungen im Zuge der Einführung auf uns zukommen und haben einige bereits gelöst.

Was sind die nächsten Schritte?

Derzeit wird intensiv an den Ausschreibungsunterlagen gearbeitet. Der Bestbieter soll bis Ende 2018 feststehen. Dafür wird es ein zweistufiges Ausschreibungsverfahren geben: In der ersten Stufe wird erhoben, welche Anbieter fähig sind, ein solches Projekt zu übernehmen. In der

zweiten Stufe müssen die eingeladenen Bieter umfassende Konzepte und Angebote ausarbeiten, die in mehreren Verhandlungsrunden konkretisiert werden, um schlussendlich den Bestbieter zu identifizieren.

Wie geht es dann weiter?

Im Jahr 2019 erfolgen gemeinsam mit dem Bestbieter detaillierte Abstimmungen zur Umsetzung im ausgewählten KIS. In weiterer Folge erfolgen die Pilotinstallation und der weitere Rollout. Die Pilotinstallation dient dazu, die erarbeiteten Umsetzungen auf ihre Praxistauglichkeit zu prüfen und zu optimieren. Der konkrete Einführungsplan hängt von verschiedenen Faktoren wie Bauvorhaben, IT-Durchdringung, weiteren Projekten, Anforderungen der Kliniken usw. ab und wird selbstverständlich zeitgerecht erarbeitet und mit den Kliniken abgestimmt.

Was sind die größten Herausforderungen?

Jedes Projekt in dieser Dimension ist natürlich eine große organisatorische und technische Herausforderung. „Es zeigt sich aber bereits jetzt, dass die Bedeutung dieses Projekts von den Kliniken entsprechend gesehen wird und dass die Mitarbeiter auch mit hohem Engagement beim Projekt mitarbeiten und das Projekt mittragen“, sagt Wolfgang Grim.

Welche Einschulungsmaßnahmen sind geplant?

Da die Akzeptanz jedes neuen IT-Systems ganz wesentlich von den Einschulungsmaßnahmen sowie Unterstützungen in der ersten Betriebsphase abhängt, hat die optimale Umsetzung dieses Themas einen zentralen Stellenwert. Hier wird in weiterer Folge ein umfassendes Einführungskonzept erarbeitet, das natürlich auch aufgrund der Erfahrungen in den Pilotkliniken gegebenenfalls nachjustiert wird. ■

Das Ziel ist ein einheitliches KIS-System, um eine einheitliche Datenqualität für die Patienten zu gewährleisten.

ERWEITERTES KERNTTEAM



Mag. (FH) Dr. Daniela Herzog, MA, Stabsstelle für Projekt- und Prozessmanagement in der Medizin vom LK Wiener Neustadt: Arbeitsgruppenleitung Medikation, pharmazeutische Beratung



Katharina Linsbauer, MA, Leitung Stabsstelle Qualitätsmanagement im UK Krems: Arbeitsgruppenleitung für Themenbereiche stationäre Abläufe und elektronische Fieberkurve



Mag. Gerlinde Mayer, Bereich Pflege und nicht-ärztliche Gesundheitsberufe in der Holding Zentrale: Arbeitsgruppenleitung für Themenbereiche ambulante Abläufe und Pflegedokumentation



DGKP Manfred Mayer CCM, Stabsstelle Qualitätsmanagement & Entlassungsmanagement im LK Gmünd: Arbeitsgruppenleitung für Themenbereiche Entlassung & Behandlungsende



Dipl.-KH-BW Günter Strasser, Leitung Informations- und Kommunikationstechnologie im UK Tulln: Arbeitsgruppenleitung für den Themenbereich Aufnahme

Dank & Anerkennung

Bestnoten für die NÖ Kliniken bei der Patientenbefragung: Als großes Danke erhielten die am besten bewerteten Stationen nun eine Urkunde.

Die Fotos zur feierlichen Urkunde-verleihung finden Sie auf www.wir-intern.at

Insgesamt die drei besten Häuser:

Sonderkrankenanstalten:

Allentsteig 97,10
Hohegg 96,02

Häuser < 300 Betten

Scheibbs 94,96
Waidhofen/Ybbs 94,93
Zwettl 94,23

Häuser > 300 Betten

Amstetten 93,82
Horn 93,46
Neunkirchen 93,02

Die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher sind mit den Leistungen ihrer Kliniken sehr zufrieden – das zeigen die hervorragenden Ergebnisse der Patientenbefragung, die heuer bereits präsentiert wurden (siehe Beitrag in G&L INTERN 03/17, Seite 06). Insgesamt bewerteten die Patientinnen und Patienten der NÖ Landes- und Universitätskliniken 250 Stationen und 18 medizinische Fächer an 25 Standorten. Sowohl das Ärzteteam (94,03 Punkte) als auch das Pflegepersonal (95,86 Punkte) kamen dem maximalen Wert von 100 sehr nahe. Den am besten bewerteten Stationen wurde nun Dank und Anerkennung ausgesprochen. In einem feierlichen Rahmen erhielten sie eine Urkunde.

Urkunden wurden in den folgenden Kategorien vergeben:

- die am besten bewertete Station pro Fach
- holdingweit die drei am besten bewerteten Stationen (Kategorie Akutkrankenhäuser)
- holdingweit die drei am besten bewerteten

Stationen (Kategorie Sonderkrankenanstalten)

- die zwei am besten bewerteten Kliniken (Sonderkrankenanstalten)
 - die drei am besten bewerteten Kliniken über 300 Betten
 - die drei am besten bewerteten Kliniken unter 300 Betten
 - bester Rücklauf in einer Sonderkrankenanstalt
 - bester Rücklauf in einem Akutkrankenhaus
- Die Patientenbefragung der NÖ Landeskliniken-Holding, die heuer bereits zum elften Mal durchgeführt wurde, ist ein Feedback aus erster Hand und damit ein wichtiges Instrument zur Qualitätssicherung und -steigerung. Denn die Patientinnen und Patienten berichten über ihre persönlichen Erfahrungen, bewerten unter anderem Behandlungs- und Servicequalität und geben auch wichtige Anregungen für weitere Verbesserungen.

AUSZEICHNUNGEN PATIENTENBEFRAGUNG 2016

Fach	ausgezeichnete Station	Punkte
Innere Medizin (> 300 Betten)	Baden Interne 4B	96,88
Innere Medizin (< 300 Betten)	Klosterneuburg Interne 2	96,33
Chirurgie (> 300 Betten)	Amstetten Chirurgie 31	94,29
Chirurgie (< 300 Betten)	Scheibbs Chirurgie 3 interdisz.	95,95
Gynäkologie (> 300 Betten)	Horn Gynäkologie interdisz.	95,80
Gynäkologie (< 300 Betten)	Hollabrunn Gynäkologie interdisz.	95,88
Geburtshilfe (> 300 Betten)	Neunkirchen Geburtshilfe	95,22
Geburtshilfe (< 300 Betten)	Hollabrunn Geburtshilfe	95,68
Unfallchirurgie	Wiener Neustadt Unfallchirurgie 1	96,28
Orthopädie	Amstetten Orthopädie 53	95,92
Urologie	Waidhofen/Thaya Urologie interdisz.	95,44
Kinder- und Jugendheilkunde	Wiener Neustadt Kinder- und Jugendheilkunde 1+2	93,78
Akutpsychiatrie	Hollabrunn Sozialpsychiatrie C	93,43
Stat. Psychotherapie	Tulln Stationäre Psychotherapie	94,37
Neurologie akut	Mauer Neurologie 2	94,81
Neurologie rehab	Hohegg Neurologie B	98,25
HNO	Wiener Neustadt HNO 2	91,97
Augenheilkunde	St. Pölten Augenheilkunde	93,55
Neurochirurgie	Wiener Neustadt Neurochirurgie	92,27
Dermatologie	Wiener Neustadt Dermatologie	95,59
Pulmologie	Hohegg Pulmologie K	95,88
Strahlentherapie	Krems Strahlentherapie	93,36
Insgesamt die drei besten Stationen	Baden Interne 4B	96,88
Kategorie Akutkrankenhäuser:	Gmünd Remobilisation und Nachsorge	96,71
	Klosterneuburg Interne 2	96,33
Insgesamt die drei besten Stationen	Hohegg Neurologie B	98,25
Kategorie Sonderkrankenanstalten:	Allentsteig Neurologische Rehabilitation Blaue Station	97,47
	Mauer Remobilisation und Nachsorge	96,85

Mehr Personal

60 zusätzliche Dienstposten für den Bereich Pflege

148 zusätzliche Dienstposten für die Kliniken und Betriebskindergärten kündigten Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf bereits vor dem Sommer an. Nun kommen weitere 60 Dienstposten für den Bereich Pflege in die Landes- und Universitätskliniken – primär, um bestehende Überstunden, Zeitausgleich- und Mehrarbeitsstunden sowie Nachtschwerarbeitsstunden abzubauen. Damit werden mehr als 200 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den NÖ Kliniken ihre Tätigkeit aufnehmen.

„So können wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entlasten, davon profitieren die Patientinnen und Patienten – eine klassische Win-win-Situation“, erklärt Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner. Und LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf ergänzt: „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den NÖ Landes- und Universitätskliniken sind rund um die Uhr mit viel Engagement für die Patientinnen und Pati-



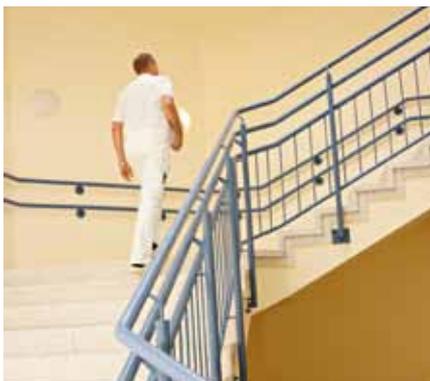
enten im Einsatz. Um ihre Aufgaben bestmöglich zu erfüllen, müssen wir aber auch eine entsprechende Personalstruktur zur Verfügung stellen. Uns ist daher sehr wichtig, dass weitere Personalressourcen – in diesem Fall hauptsächlich diplomiertes Pflegepersonal – rasch in den NÖ Landes- und Universitätskliniken zur Verfügung stehen.“

LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf freut sich über zusätzliches Personal für die NÖ Kliniken.

GESUND AM ARBEITSPLATZ

3 Tipps gegen ...

Die Tipps kommen diesmal vom LK Amstetten, Prim. Dr. Friedrich Erhart (Vorstand Interne Abteilung) und Prim. Dr. Doris Raschauer (Leiterin Institut für Physikalische Medizin).



Mehr bewegen

10.000 Schritte am Tag sollten wir gehen, um gesund und fit zu bleiben – der typische Büromensch von heute schafft meist höchstens 2.000. Nutzen Sie die notwendigen Wege am Arbeitsplatz, um mehr Bewegung in Ihren Alltag zu bringen. Machen Sie das Stiegenhaus in Ihrem Klinikum zum Sportgerät. Ein Fitness-Tracker oder eine Handy-App kann vor allem anfangs dabei unterstützen, den Ist-Zustand zu erheben, die Fortschritte zu überprüfen und die Motivation zu fördern.



Trinken

Wasser ist lebensnotwendig für den Organismus. Deshalb sollte man auch während der Arbeit laufend Flüssigkeit zu sich nehmen, mindestens eineinhalb Liter Wasser/Tag. Empfehlenswert sind Mineralwasser, kühler bis lauwärmer grüner Tee oder Pfefferminztee bzw. Früchtetee. Wasser mit Zitronenscheiben und frischen Minzblättern ist ein sehr gesundes Erfrischungsgetränk. Bei Hitze sind eiskalte Getränke kontraproduktiv, da der Körper Energie aufwenden muss, um sie im Verdauungstrakt wieder zu erwärmen.



Essen

Laut chinesischer Ernährungslehre üben Lebensmittel nach dem Verzehr eine thermische Wirkung im Körper aus. Manche kühlen von innen her und andere wärmen. Nahrungsmittel wie Kiwi, Orange, Ananas, Wassermelone, Gurke oder Tomate haben eine kühlende Wirkung. Erfrischend wirken auch Apfel, Birne, Avocado, Paprika, Blumenkohl, Bananen, Sauermilchgetränke, Dinkelreis und Gerste. Besonders im Sommer nicht zu empfehlen: stark gebratenes Fleisch, Kaffee, Schwarztee und Alkohol.



Bildung weiterdenken

Auch im Gesundheitsbereich startet an den niederösterreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeschulen und Fachhochschulen wieder der Schulalltag.



Dipl. KH-BW Rudolf Hochsteger, Leiter Stabsstelle Aus- und Weiterbildung



Ing. Andreas Semmelweiß, MA, MSc, Mitarbeiter Stabsstelle Aus- und Weiterbildung

Die Ausbildung im Pflegebereich ist umfassend und vielfältig. Neben der Ausbildung zum gehobenen Dienst stehen den 1.800 Schülerinnen und Schülern an den NÖ Gesundheits- und Krankenpflegeschulen die Ausbildung in der Pflegeassistenten bzw. Pflegefachassistenten sowie diverse Sonderausbildungen zur Auswahl.

An den Fachhochschulen in Krems, St. Pölten und Wiener Neustadt beginnen heuer rund 550 junge Menschen ihre akademische Ausbildung im Gesundheitsbereich. Das Angebot umfasst Studiengänge in der Diplombierten Gesundheits- und Krankenpflege, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Radiologietechnologie, Diätologie, Biomedizinische Analytik, Hebammen, Advanced Nursing Practice bis hin zur Musiktherapie. Der NÖ Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) erarbeitet die strategische Ausrichtung und fördert die Ausbildungen an den NÖ Gesundheits- und Krankenpflegeschulen sowie die Ausbildung der nicht-ärztlichen Gesundheitsberufe an den Fachhochschulen mit jährlich mehr als 30 Millionen Euro.

Hohe Qualität

Dipl. KH-BW Rudolf Hochsteger leitet die Stabsstelle Aus- und Weiterbildung beim NÖGUS: „Die hohe Qualität der Gesundheitsversorgung in Niederösterreich erzielen wir insbesondere

re durch die fundierte Aus- und Weiterbildung unserer Gesundheitsexpertinnen und -experten auf hohem Niveau.“

Der NÖGUS war auch Vorreiter und wichtiger Wegbereiter für die bundesweite Novelle zum Gesundheits- und Krankenpflegegesetz, die im August 2016 in Kraft trat. Auf Initiative des NÖGUS wurde bundesweit die Basis für die dreistufige Ausbildung in der Pflege geschaffen. „Mit dieser Reform haben wir die Ausbildungs- und Pflegelandschaft weiterentwickelt und die Kernkompetenzen der einzelnen Berufsgruppen geschärft. Die stufenweise Ausbildung ermöglicht zudem ein entsprechendes Karrieremodell für Pflegeberufe“, sagt Hochsteger. Neben den Fachhochschulen, die künftig die akademische Ausbildung im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege einzig übernehmen, sind die NÖ Gesundheits- und Krankenpflegeschulen praxisorientierte Ausbildungsstätte für die Pflegeassistentenberufe.

Die Aufgaben der Stabsstelle Aus- und Weiterbildung umfassen auch die Weiterentwicklung von Praktikumsdatenbanken für die Pflege, die medizinisch-technischen Dienste und für das Klinisch-Praktische Jahr. Diese Datenbanken sind eine zentrale Plattform zum Suchen, Anfragen und Verwalten von Praktikumsstellen.

Informationen:
www.noegus.at

10 Fragen

Robert Fuchs, Betriebsfeuerwehrkommandant im LK Wiener Neustadt



Faszination Feuerwehr: Mit 13 Jahren begann Robert Fuchs (52 Jahre) bei der Jugendfeuerwehr. Sein heutiger Dienstgrad ist Abschnittsbrandinspektor (ABI). Im Jahr 1984 hat er an der Krankenpflegeschule Wiener Neustadt diplomiert und anschließend zwei Jahre auf bettenführenden Stationen und danach für mehr als 22 Jahre als Instrumentarius im urologischen OP gearbeitet. Parallel dazu hat er, mit anderen Mitarbeitern des Krankenhauses, ab 1997 nebenberuflich, die Agenden der im Krankenhaus eingerichteten Betriebsfeuerwehr übernommen. Seit 2008 ist er hauptberuflich Kommandant der Betriebsfeuerwehr und Brandschutzbeauftragter des LK Wiener Neustadt. Zudem ist er Mitglied in zwei Ausschüssen des NÖ Landesfeuerwehrverbandes, Mitglied des ÖBFV Ausschusses für Betriebsfeuerwehren und Leiter der ÖBFV ARGE Feuerwehren in Spitälern sowie Präsident der ARGE der Brandschutzbeauftragten der NÖ Krankenanstalten und Pflegeeinrichtungen. Im Abschnitt Wiener Neustadt/Stadt ist er stv. Abschnittsfeuerwehrkommandant.

Freiheit und Entspannung liegen für ihn im Campen (mittlerweile mit dem Wohnmobil) und Trikefahren. Wann immer möglich genießt er diese Interessen gemeinsam mit seiner Gattin. Seine Frau brachte drei mittlerweile erwachsene Kinder mit in die Beziehung – diese sind nicht bei der Feuerwehr.

1 Welchen Berufswunsch hatten Sie als Kind?

Ich wollte wie mein Vater Lkw-Fahrer werden.

2 Was macht Ihnen die meiste Freude am Beruf?

Jeder Tag bringt etwas Neues und man ist immer gefordert. Für mich ist wichtig, dass es keinen Alltagstrott gibt.

3 Was bringt Sie zum Lachen?

Humorvolle Menschen, die nicht alles allzu ernst nehmen.

4 Worüber ärgern Sie sich?

Über Dummheit, Arroganz und Ignoranz, und vor allem darüber, dass ich mich darüber ärgere.

5 Mit welchen drei Worten würden Ihre Kollegen Sie beschreiben?

Da müssten Sie meine Kollegen fragen – wahrscheinlich gehen die Antworten schlechter aus, als man hofft (schmunzelt).

6 Ihr Motto?

Alles kann, nichts muss – und das immer bei einem halbvollen und nicht bei einem halbleeren Glas.

7 Welche drei Dinge oder Personen würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Ich brauche nur die Möglichkeit, wieder rasch zurückzukommen. Hier habe ich die Menschen und Dinge, die ich gerne habe und würde nicht gerne auf der einsamen Insel bleiben.

8 Mit welcher Person, egal ob noch am Leben oder nicht, würden Sie gerne einen Kaffee trinken?

Peter Ustinov oder Steven Hawking. Beide sehr (ungewöhnliche), für mich beeindruckende Menschen, mit denen ich sicher etwas zu reden wüsste.

9 Wozu hätten Sie gerne mehr Zeit?

Fürs Reisen und Trikefahren.

10 Wenn Sie eine Sache an sich ändern könnten, was wäre das?

Mehr Konsequenz beim „Nicht-Zunehmen“ – schlank werden und bleiben.

Weitere Leidenschaften von Robert Fuchs sind Campen und Trikefahren.



Rekordverdächtig

Erfreuliche Bilanz: Über 21.00 Blutkonserven in diesem Sommer. Tausende Superheldinnen und Superhelden spendeten Blut im Rahmen der Aktion #lifesaver_noe.



LH-Stv. Dr. Stephan Pernkopf (2.v.l.) gratulierte den Vertretern der drei größten Blutspendegruppen des Landes und bedankt sich für deren Engagement: Kommandant Christoph Hackl (1.v.l., FF Weißes Kreuz), Mag. Petra Zuser (Generaldirektor-Stellvertreterin NÖGKK) und Oberst Hans-Peter Hohlweg (1.v.r., Garnisonskommandant Bolfras-Kaserne Mistelbach).

Die diesjährige Blutspende-Aktion #lifesaver_noe lief unter dem Motto „Echte Helden bluten. Spende Blut. Rette Leben.“ Die NÖ Landeskliniken-Holding rief dabei vom 7. Juni bis 30. Juli 2017 in allen Bezirken Niederösterreichs auf Initiative von LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf zum gemeinsamen Blutspenden auf. Die Aktion fand in Zusammenarbeit mit den Blutbanken der NÖ Kliniken, dem Roten Kreuz Niederösterreich, der Jugendinfo 1424, der NÖ Landjugend und den Freiwilligen Feuerwehren etc. statt. Die Aktion wandte sich insbesondere an die jungen Landsleute ab 18 Jahren und appellierte an das Engagement und die „Superkräfte“ der potentiellen Spender. Und das äußerst erfolgreich: Die Spenderzahl war rekordverdächtig.

LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf zieht zufrieden Bilanz: „Wir haben im Kampagnenzeitraum von 54 Tagen 14.292 Blutspender gezählt. Das ergibt 265 Spender pro Tag – ein

unglaublicher Wert, der zeigt, dass die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher Solidarität untereinander großschreiben. Wenn wir jetzt auch noch jene Spenderinnen und Spender dazurechnen, die unmittelbar nach Ende dieser Kampagne Blut gespendet haben, dann sind es über 21.000 Blutkonserven, die in diesem Sommer gewonnen werden konnten. NÖ steckt tatsächlich voller Superhelden!“ Besonders erfreulich: Viele junge Menschen haben Blut gespendet.

170 Termine in Niederösterreich

Über die Blutspende-Aktion informiert wurde die Bevölkerung heuer auch erstmals mit einer Social-Media-Kampagne. Den Anfang machte der YouTube-Hit „Homecoming to donate blood“, bei dem ein Superheld über die Dächer St. Pöltens springt, um mit seiner Blutspende rechtzeitig Menschenleben zu retten. Auf dieser Aussage baut die Kampagne auf, sagt Pernkopf: „Eine Blutspende kann Leben retten – genauso, wie es die berühmten Superhelden im Kino tun. Wer Blut spendet, ist also ein Superheld.“ Die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher haben es offenbar genauso gesehen. Viele Spender haben per Foto dokumentiert, dass auch sie ihren Beitrag geleistet haben. Acht Wochen lang gab es über 170 Termine in allen Bezirken Niederösterreichs, die auch aktiv genutzt wurden. Das Interesse war durchgehend groß – „Homecoming to donate blood“ wurde auf YouTube über 10.000 Mal angeklickt und hat mittels Facebook über 12.000 Menschen erreicht. Eine ganz besondere „Challenge“ hat ebenso zum Spenden animiert: Da Blutspenden gemeinsam in der Gruppe noch einfacher ist, gewann die stärkste Gruppe einen besonderen Preis: eine exklusive Kino-Vorführung von „Thor 3: Ragnarok“.

FOTO: ROBERT HERBST

IMPRESSUM HERAUSGEBER: NÖ Landeskliniken-Holding, 3100 St. Pölten • VERLEGER: ÄrzteVerlag GmbH, 1090 Wien, Währinger Straße 65 • GESCHÄFTSFÜHRUNG: Komm.-Rat Axel C. Moser, Mag. Philipp Ita • REDAKTIONSLÉITUNG: NÖ Landeskliniken-Holding, Abteilung Unternehmenskommunikation • ARTDIREKTION: www.andrej.cc • REDAKTION: Sonja Dietrich, Karin Dörfler, Irmgard Ebner, Doris Feigl, Markus Feigl, Barbara Fenz, Dipl. KH-BW Elisabeth Krenn, Dipl. KH-BW Gabriele Haider, Dr. Renate Haushofer, Ing. Mag. Alexander Herz, MSc, Harald Höllmüller, Dipl. KH-BW Isabella Karner, MBA, Dipl. KH-BW Reinhard Koller, Renate Lang, Andreas Leitner, Gabriele Lehenbauer, Dr. Jana Meixner, Sonja Möseler, Bakk. phil., DSA Mag. (FH) PhDr. Markus Neuwirth, MSc, MBA, Christa Pehn, Mag. Riki Ritter-Börner, Daniela Rittmannsberger, Barbara Schindler-Pfabigan, Claudia Scharinger, Mag. Karin Schrammel, Claudia Seidl, Rudolf Tanzberger, Barbara Tobolka-Mares, DI (FH) Thomas Wallner, MA, Mag. Marlene Zeidler-Beck, MBA • COVERFOTO: Katharina Gossow • REDAKTIONSADRESSE & MEDIENINHABER: NÖ Landeskliniken-Holding, Stattersdorfer Hauptstr. 6, 3100 St. Pölten, intern@gesundundleben.at • REDAKTION & VERWALTUNG: 1090 Wien, Währinger Straße 65, Tel: 01/9611000, Fax: 01/9611000-20, office@aerzterverlag.at • PRODUKTION: Bianca Lehner • HERSTELLER: Druckerei Berger, 3580 Horn • Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Information über das betriebliche Geschehen der NÖ Landeskliniken-Holding. G&L INTERN erscheint 6x/Jahr. Seiten, die mit „Werbung“ gekennzeichnet sind, sind entgeltliche Einschaltungen gemäß §26 Mediengesetz. Die Angaben und Äußerungen in Anzeigen, Inseraten, Advertorials & Promotions geben nicht zwingend die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten, auch die Übernahme, vollständige oder auszugsweise Weiter- oder Wiedergabe, gemäß §44 Abs. 1 und 2 Urheberrechtsgesetz, P.b.b. Erscheinungsort: St. Pölten, Verlagspostamt: 1090 Wien • Die Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz ist unter www.aerzterverlag.at ständig abrufbar.



(v.l.) Hotelier Hannes Scheiblauer, Andreas Purt (Mostviertel Tourismus), Leopold Schalhas (Amstettner Bezirkshauptmann-Stellvertreter), Nationalrat Andreas Hanger, LAbg. Michaela Hinterholzer, Dr. Andreas Krauter, MBA (Regionalmanager), Christian Haberhauer (Leader-Region), Bgm. Ursula Puchberger, Bgm. Gernot Lechner und Günther Sterlike (ÖBB)

Bewerbung 2023

Das LK Mauer bewirbt sich gemeinsam mit der Stadt Amstetten und der Leader-Region Tourismusverband Moststraße für die Landesausstellung 2023. Das Klinikum steht mit seinem einzigartigen Jugendstil-Ensemble sowie den geschichtlichen und gesundheitlichen Aspekten im Zentrum der Bewerbung. Weiters steht die Remise am Bahnhof im Fokus; ein neues Stadtviertel, das in den nächsten Jahren in Amstetten entstehen soll. Die Bewerbung für die Landesausstellung 2023 wird von einem Team aus Moststraße, Stadt Amstetten, NÖ Regional, ÖBB, Mostviertel Tourismus und den Kleinregionen Donau-Ybbsfeld und Ostarrichi-Mostland organisiert.

Informationen: www.landesaussstellung2023.at, www.moststrasse.at, www.mauer.lknoe.at, www.dieremise.at

Gegen Gewalt

Zum elften Mal lud das LK Mauer gemeinsam mit der Sozialpsychiatrie NÖ zur Fachtagung „Draußen und Drinnen“. Zahlreiche Interessierte verfolgten die Fachvorträge zum Thema „Gewalt-Schutz“. Häusliche und sexualisierte Gewalt standen dabei ebenso im Fokus wie stille Gewalt, Menschenrechtsmonitoring und Erfahrungen mit Freiheitsbeschränkungen in der Psychiatrie. Das LK Mauer stellte das Deeskalationstraining vor und präsentierte die Opferschutzgruppe.

Die Vorträge der Fachtagung „Draußen und Drinnen“ im LK Mauer waren sehr gut besucht.



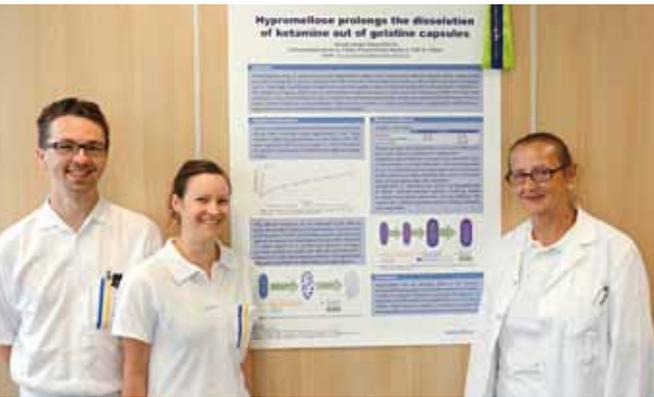
Besuch bei der Abteilung Einkauf der NÖ Landeskliniken-Holding: (v.l.) Mag. Ehsan Naraghi (Controlling, Organisation und Betriebswirtschaft, Abtl.-Stv. WGKK), Sabine Waniek (Leiterin Gruppe Einkauf WGKK), Christian Schauer (Abteilungsleiter Einkauf NÖ LKH), MMag. Normann Schwarz (Abteilung Allgemeine Rechtsangelegenheiten WGKK)

Interesse an Einkaufsorganisation

Vertreter der Steirischen KrankenanstaltengesmbH (KAGES) und der Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK) waren in der Holding-Zentrale, um sich über die Einkaufsorganisation zu informieren. Neben der Organisationsstruktur galt das Interesse besonders dem Materialwirtschaftssystem (rund 112.000 Artikel bzw. 12,6 Mio. Materialdatenfelder), das vom zentralen Materialdatenmanagement in der Abteilung Einkauf betreut wird. Erstaunt waren die Besucher über die hohe Servicekomponente für die Kliniken sowie der aus den Materialdaten resultierenden Möglichkeiten für das Beschaffungscontrolling bzw. Einkaufsreporting. Interessiert waren die Gäste auch am Fachgruppenmodell, das heißt an der engen und intensiven Einbindung der Anwender in die Einkaufsaktivitäten bzw. Produktentscheidungen. So wurden seit 2009 mittlerweile 56 Fachgruppen installiert, in die bis dato 765 Anwendungsexperten aus den Kliniken involviert waren bzw. sind, davon 95 Primärärzte und 110 Oberärzte. Hinzu kommen noch die holding-übergreifenden periodischen Meetings für die Bereiche Apotheke, Materialwirtschaft, Küche, Medizintechnik bzw. Clearing-Gremien.

Mit Vertretern der KAGES: (v.l.) Mag. Gebhard Falzberger (Betriebsdirektor LKH-Uniklinikum Graz), Dr. Edgar Starz (KAGES-Services/Leiter Einkauf), Dipl. KH-BW Andrea Krug, MBA (Lead Buyer und Fachgruppenkoordination, Abteilung Einkauf NÖ LKH), Anita Fechter (Datenmanagement Abteilung Einkauf NÖ LKH), Friedrich Maritschnegg, MAS (Leitung Bereich Wirtschaft, LKH-Uniklinikum Graz), Christian Schauer (Abteilungsleiter Einkauf NÖ LKH)





Beim Krankenhauspharmazie-Kongress für den Posterpreis nominiert: (v.l.) Mag. Georg Länger und MMag. Ursula Länger mit Mag. Hermine Binder, aHPh (Leiterin Apotheke Uniklinikum St. Pölten)

In Cannes

Beim größten Krankenhauspharmazie-Kongress Europas in Cannes war auch die Apotheke des Uniklinikums St. Pölten mit zwei wissenschaftlichen Beiträgen vertreten. „Learning from Returns“ war der Beitrag von Mag. Claudia Wunder, MBA, aHPh, Qualitätsmanagementbeauftragte der Apotheke und Klinische Pharmazeutin, und Dr. Szabolcs Tobi, Leiter der Apothekenlogistik. Der zweite St. Pöltner Beitrag wurde sogar für einen Posterpreis nominiert: MMag. Ursula Länger, stv. Herstellungsleitung, und Mag. Georg Länger, Leitung Analytik, beschäftigten sie sich mit der verzögerten Freisetzung von Wirkstoffen.



Die beiden Fortbildungstage absolvierten die Kollegen der Pflegeassistenten mit vollem Einsatz: (v.l.) DGKP Peter Dober, PA Andreas Mayer und DGKP Oliver Kral, BSc

Neue Kompetenzen

Die Praxisanleitung des LK Melk führte eine Fortbildung im eigenen Haus durch, um die Pflegeassistentinnen und -assistenten für die neuen Kompetenzen, die in der Novelle 2016 des GuKG abgebildet sind, zu befähigen. An zwei Tagen wurden die neuen Fertigkeiten trainiert.



Schnittstellentreffen: (v.l.) Wolfgang Mayerhofer, MBA (LPH Amstetten), Marianne Steiner (Caritas WY), Heike Matejka (LK WY), Mag. Susanne Leitner (BVA), Editha Müllner (LK Mauer), Silvia Brandstetter (LK Amstetten), Sonja Zwirner (LK WY), Anna Siedl (LK Melk), Brigitte Langenreither (LK Amstetten), Elisabeth Beutl (Caritas WY Ost), Sandra Wilhelm (LK Melk), Doris Hörhan (LK Scheibbs), Silvia Muthentaler (LPH Scheibbs), Michaela Hahn, MSc (LPH Scheibbs), Ilse Bauer (LPH WY), Birgit Kriffter (Volkshilfe), Helen Löbersorg (Volkshilfe), Brigitte Nagler (Caritas) und Herbert Bogenreiter, BSc (LK WY)

Schnittstellen

LK Waidhofen/Ybbs: Zum jährlichen Schnittstellentreffen luden DGKP Heike Matejka und DGKP Sonja Zwirner vom Entlassungsmanagement nicht nur zuständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus umliegenden Krankenhäusern und Pflegeheimen ein, sondern auch aus sozialen Hilfsorganisationen.



Die Arbeiten an den beiden letzten sanierungsbedürftigen Bauteilen des LK Mistelbach-Gänserndorf sind in vollem Gange.

Finale Bauphase

Der Um- und Ausbau am LK Mistelbach-Gänserndorf ist in der finalen Phase: Das Althaus C und Haus D werden noch saniert, weitere Arbeiten im Haus E runden die Baumaßnahmen ab. Die Küche wird generalsaniert und neue Räume für die Pathologie geschaffen. Die letzten Arbeiten sind ab Mitte nächsten Jahres die Errichtung eines Container-Apothekenlagers und einer zentralen Lieferzufahrt, der Abriss des Westteiles des Hauses C und des alten Pathologie-Gebäudes.



Positives Denken stand im Fokus der Gespräche der Behindertenvertrauenspersonen im LK Melk. Jutta Rapolter (5.v.r.) vom Büro „Chancen-Nutzen“ referierte unter anderem darüber, wie positive Ansichten die Motivation im Berufs- und Privatalltag verändern können.



Beim ersten Koordinationsausschuss der „NÖ Steuerung Psychiatrie“

Steuerung Psychiatrie

Die NÖ Psychiatrie-Koordinationsstelle des NÖGUS lud zum ersten Koordinationsausschuss der „NÖ Steuerung Psychiatrie“ mit sämtlichen Systempartnern. Dieser verfolgt das Ziel der Beratung und Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen in allen Fragen der psychosozialen und sozialpsychiatrischen Versorgung in Niederösterreich sowie die Vernetzung aller relevanten Dienstleister. Auf der Agenda standen zukünftige Vorhaben in der Erwachsenen- sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Informationen: www.noegus.at



Im LK Scheibbs trafen sich Selbsthilfegruppen-Leiterinnen, um sich beim diesjährigen Partnertag auszutauschen und über Verbesserungen nachzudenken. (v.l.) Fr. Neuhauser (Diabetikerstammtisch), Fr. Haller (Stammtisch für pflegende Angehörige), Fr. Großberger (SHG Stoma), Fr. Jungwirth (SHG für seelische Gesundheit, Depression und Angst), Fr. Hörhan (Entlassungsmanagement), Hr. Kaltenbrunner (Abteilungsleitung), Fr. Leichtfried (Selbsthilfepartnerin im LK Scheibbs, Entlassungsmanagement), Hr. Söllner (Obmann des Dachverbandes der NÖ Selbsthilfe), Fr. Ruby (Assistentin des Vorstandes DVB NÖ-Selbsthilfe), Fr. Kauscheder (DVB-NÖ-Selbsthilfe), Fr. Adewöhrer (Selbsthilfegruppe für Schwerhörige), Fr. Fellner (Frauenselbsthilfe nach Krebs)



Palliativtag im Stift Göttweig: (v.l.) DGKP Manuela Wasl, Abt Columban Luser, Prof. Dr. Rudolf Mallinger (Rektor KL Privatuniversität), Stationsleiterin DGKP Gabriele Pachschröll, Heinz Peter Posselt, Priv.-Doz. Dr. Grudrun Kreye, Obfrau Ingeborg Rinke, Dr. Klaus Tögel, DGKP Elisabeth Posselt und Moderatorin Anne-Maria Neubauer (ORF NÖ)

Palliativtag

Der fünfte Palliativtag im Stift Göttweig wurde vom Förderverein Palliative Care in Zusammenarbeit mit dem Uniklinikum Krems veranstaltet. Priv.-Doz. Dr. Grudrun Kreye, ärztliche Leiterin der Palliativstation, sprach über die Ängste in Bezug auf das Thema Palliativ. Höhepunkt war der berührende Vortrag von Thomas Geierspichler: Er erzählte von seinem Schicksalsschlag, der ihn mit 17 Jahren in den Rollstuhl zwang, wie er Depressionen überwand und schließlich zu dem weltbekannten Athleten wurde, der er heute ist.



NEUE AUFGABEN & MENSCHEN



OÄ Dr. Petra Stoklas übernahm die Leitung der Schmerzzambulanz am LK Mistelbach-Gänserndorf. Seit 2001 ist sie im Landeskrankenhaus tätig und hat neben der Ausbildung zur Anästhesistin zahlreiche Fort- und Ausbildungen wie das ÖÄK Diplom Akupunktur, das ÖÄK Diplom Neuraltherapie, das Zertifikat ÖGM Mesotherapie, das ÖÄK Diplom Spezielle Schmerztherapie, das ÖGZH Hypnose und Kommunikation, das Spezialdiplom für integrative Therapie des Bewegungsapparates der ÖG für Akupunktur und TCM und das ÖÄK Diplom Palliativmedizin gemacht.



Gleich drei weitere Fachärzte für Augenheilkunde begannen

ihre operative Tätigkeit im LK Klosterneuburg: **Dr. Angelika Eisenschenk**, **Dr. Brigitte Polonia** und **Dr. Harald Schrittwieser**. Somit werden dort von Montag bis Freitag täglich Augenoperationen durchgeführt.



Dr. Sonja Schindler ist die neue Kaufmännische Standortleiterin am LK Waidhofen/Thaya. Die Tätigkeit umfasst auch die Koordination des gesamten Finanzbereichs der Standorte Gmünd, Waidhofen/Thaya und Zwettl. Sie war seit Juni 2016 in der Stabsstelle Controlling im Klinikum tätig. Die gebürtige Zwettlerin maturierte an der dortigen HAK und entschied sich nach zwölfjähriger Berufstätigkeit für ein Studium der Wirtschaftsinformatik, das sie 2009 mit Auszeichnung abschloss. Nach mehreren Jahren in der Privatwirtschaft als kaufmännische Leiterin wechselte sie in den Krankenhausbereich.

Im Sommer begrüßte das UK St. Pölten viele neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bei einer Tour durch das Haus lernten sie ihren neuen Arbeitsplatz besser kennen.





Seit 20 Jahren gedenkt das LK Amstetten den still geborenen Kindern mit einer würdevollen Gedenkfeier. (v.l.) Pfarrer Mag. Siegfried Kolck-Thudt, Prim. Dr. Andreas Pfligl, Hebamme Christa Heigl, DGKP Brigitte Pfligl, Sozialarbeiterin Maria Bichl, Hebamme Michaela Weginger, Ass. Dr. Daniela Gangl, Seelsorgerin Christine Winklmayr und Christine Stockinger

Skillsgarten

„Skillstraining“ wird in der Abteilung für stationäre Psychotherapie im LK Mauer bereits seit Jahren mit Erfolg eingesetzt. Spezielle Fertigkeiten – sogenannte „Skills“ – werden dabei eingeübt, um Spannungszustände der Patientinnen und Patienten, die zu schädigendem Verhalten führen, abzubauen und stattdessen neue Möglichkeiten zur Handlung aufzuzeigen. Im neuen Skillsgarten können sie nun am Barfußweg und mit verschiedenen Balancierübungen diese Fertigkeiten üben.

Die Patientinnen und Patienten trainieren bereits fleißig im neuen Skillsgarten des LK Mauer.



Im LK Zwettl kann man nun per Fingerabdruck ins EDV-System einsteigen - ohne Eingabe des Benutzernamens und Kennwortes. Mittlerweile nutzen mehr als die Hälfte der Mitarbeiter dieses System. Am Bild: OA Dr. Herwig Rosenthaler loggt sich per Fingerprint ein.



Das Ethik-Komitee im LK Stockerau: (v.l.) DGKP Michael Eichberger (Stationsleiter IMCU), Ärztl. Direktor Dr. Rainer Ernstberger, OÄ Dr. Elisabeth Hartl (I. Med.), Univ.-Lektor OA Dr. Michael Peintinger (KH Göttlicher Heiland), DGKP Cornelia Fischer (I. Med.), Prim. Dr. Christian Schelkshorn (Vorstand 1. Med.)

Ethik-Komitee

Bei bestimmten Behandlungen und bei komplexen medizinischen Fällen gewinnt der ethische Aspekt zunehmend an Bedeutung – was mache ich etwa, wenn das ethische Ideal sich von den persönlichen Interessen des Patienten unterscheidet? Um bei solchen Fragen besser reagieren zu können, wurde in den Kliniken Korneuburg-Stockerau und Tulln ein interdisziplinäres Ethik-Komitee gegründet, bestehend aus Ärztinnen und Ärzten sowie diplomierten Pflegepersonen. Das Komitee steht in ethischen Krisensituationen zur Seite.

Das Ethik-Komitee im LK Korneuburg: (v.l.) Univ.-Lektor OA Dr. Michael Peintinger (KH Göttlicher Heiland), DGKP Melanie Mantler (Stationsleitung Chirurgie), DGKP Eunice Wolfsdorf (Stationsleitung Frauenheilkunde), Prim. Dr. Klaus Dittrich (Vorstand Chirurgie), OÄ Dr. Susanne Selkmann (Gynäkologie/Geburtshilfe), DGKP Therese Strommer (ICU), OÄ Dr. Claudia Weissmann (Anästhesistin)



Für Angehörige

Im LK Waidhofen/Thaya gibt es nun Unterstützung für jene, die helfend zur Seite stehen. Eine neu geschaffene Gruppe für Angehörige von psychisch kranken Menschen ermöglicht einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch.

Nicole Heiderer (Psychotherapeutin, sitzend) und Theresa Weiß, BA (Sozialarbeiterin) unterstützen die Angehörigen psychisch kranker Menschen.





Die Teilnehmenden diskutierten über die grenzüberschreitende medizinische Versorgung.

Grenzüberschreitend

Grenzüberschreitende medizinische Versorgung gehört im LK Gmünd längst zum Alltag. Gemeinsam mit der tschechischen Stadt Ceské Velenice initiierte das Klinikum die Gesundheitsprojekte „Healthacross“ und „Healthacross in practice“. Diese vorbildhafte Zusammenarbeit inspiriert auch andere: Die deutsch-polnischen Grenzstädte Guben und Gubin sind ebenfalls an einer grenzüberschreitenden Versorgung interessiert und besuchten bereits zum zweiten Mal das LK Gmünd.



Trommelworkshop mit Musiker Gerhard Kero

Trommeln

Ein besonderes Erlebnis für Mitarbeitende des LK Amstetten war der Trommelworkshop mit dem Musiker und Gründer der Rhythmusakademie, Gerhard Kero. 16 Fachkräfte des Instituts für Physikalische Medizin nahmen teil und hatten die Aufgabe, die Technik zu erlernen und gemeinsam im Rhythmus zu trommeln.



LÖSCHHILFE

Eine praktische Übung in erster Löschhilfe stand für die Bediensteten der Landeskliniken Gmünd und Horn-Allentsteig auf dem Programm.

DGKP Marion Böhm, LK Gmünd, erprobt den Einsatz eines Pulver-Feuerlöschers.

Andrea Zeug, LK Horn-Allentsteig bei der praktischen Übung mit dem Feuerlöscher



ABSCHIED MIT GROSSEM DANKE



Univ.-Doz. Dr. Rudolf Kuzmits praktizierte 29 Jahre lang im LK Hollabrunn. Während dieser vielen Jahre war er als Ärztlicher Direktor und Leiter der Abteilung für Innere Medizin sowohl für

Kollegen als auch für Patienten Wegbegleiter und -bereiter. Nun trat er nach fast drei Jahrzehnten im Klinikum seinen wohlverdienten Ruhestand an und erhielt das silberne Komturkreuz des Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich für seine langjährige Tätigkeit. Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner gratuliert Prim. Univ.-Doz. Dr. Rudolf Kuzmits sehr herzlich zur Verleihung des Komturkreuzes.



Prim. Dr. Franz Pfeffel, Vorstand der Inneren Medizin im LK Lilienfeld, verabschiedete sich mit einem Fest bei den Kolleginnen und Kollegen. Die Klinikleitung möchte sich auf diesem Wege für den beinahe 14-jährigen

Einsatz bedanken und wünscht ihm für seine zukünftige Tätigkeit alles Gute.



Maria Pollak vom LK Hollabrunn lud ihre Kollegen anlässlich ihres Abschiedes vom Berufsleben in das Weindomizil Hagn in Mailberg zu einer Feier ein, wo sich alle herzlich von ihr verabschiedeten.



Im LK Waidhofen/Thaya verabschiedete sich **DGKP Inge Bayer** in den Ruhestand. Sie war mehr als 20 Jahre lang in der Endoskopie tätig und plant nun, viel zu malen und ihren Garten zu pflegen.



DGKP Liselotte Rabel vom LK Wiener Neustadt arbeitete im HNO-, Unfall- und Orthopädie-OP auf der Orthopädieambulanz sowie auf der Netzhautambulanz. Nun verabschiedete sie sich in die wohlverdiente Pension.



DGKP Gaby Chab vom LK Klosterneuburg ging nach ihrer Tätigkeit als Anästhesiefachschwester in den Ruhestand und freut sich auf viele interessante Reisen.



Betriebsrätin **DGKP Brigitte Adler** vom LK Klosterneuburg trat nach langjähriger Tätigkeit schweren Herzens ihre Pension an. „Dieses Haus und die Menschen, die darin arbeiten, sind Teil meines Lebens geworden“, sagte sie zum Abschied. ▶



FOTO: STADT WIENER NEUSTADT/PÜRER

Die FH Wiener Neustadt verlieh den Landeskliniken der Thermenregion das Zertifikat „Lehrklinikum“: (v.l.) LAbg. Hermann Hauer, Mag. Katja Sacher (Pflegerische Standortleiterin Mödling), Dipl. KH-BW Christa Grosz, MBA (Pflegedirektorin LK Hohegg), Bgm. Hans Stefan Hintner, Bgm. Mag. Klaus Schneeberger, Mag. Bettina Koller-Resetarics (FH WN), Mag. Viktor Benzia (Regionalmanager), LAbg. Christoph Kainz, DGKP Maria Aichinger, MSc (Pflegedirektorin LK Neunkirchen), DGKP Margit Wukitsevs (Pflegedirektor LK Mödling), Dr. Evelyn Fürtinger, MAS (Pflegedirektorin LK Wiener Neustadt) und Mag. Josef Wiesler (Geschäftsführer FH WN)

Lehrklinikum

„Perspektiven durch Praxis“ – nach diesem Credo werden die gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge der FH Wiener Neustadt gestaltet. Die Studierenden verbringen einen hohen Anteil an Lehrinhalten in Berufspraktika. Die Landeskliniken Baden-Mödling, Hohegg, Neunkirchen und Wiener Neustadt stehen der Fachhochschule zu diesem Zwecke als Lehrklinikum zur Verfügung. Diese langjährige Partnerschaft wurde nun mit der Verleihung des Zertifikates „Lehrklinikum“ besiegelt.



Das Eismobil des Eissalons Daniel besuchte die Kinderbetreuungseinrichtung „Mäusestube“ des LK Hainburg. Die Kinder und die Betreuerinnen freuten sich über die kührende Abwechslung.



100. Patient

Seit Jänner gibt es im LK Scheibbs das Department für Remobilisation/Nachsorge (RNS). Betreut werden Patienten nach orthopädischen, unfallchirurgischen, chirurgischen oder internistischen Erkrankungen, die nach dem Akutaufenthalt eine medizinische, pflegerische und therapeutische Behandlung benötigen. Das neue Department feierte nun mit der Entlassung seines 100. Patienten ein erstes kleines Jubiläum.

(v.l.) OA Dr. Gerold Hartmann, DGKP Friederike Röska und Mag. Dr. Gerhard Winter mit dem Jubiläumspatienten Oskar Geiger (sitzend)



Prim. Assoc. Prof. Dr. Peter Errhalt mit den „Jungstudierenden“

Junge Uni

Bei der „Jungen Uni“ der IMC Fachhochschule Krems konnten Kinder „Hochschulluft“ schnuppern und erste Erfahrungen bei Vorlesungen, Seminaren und Experimenten sammeln. Am Programm beteiligten sich auch dieses Jahr wieder zahlreiche Abteilungen des Uniklinikums Krems.

Wenn Ultraschall-Untersuchungen zum „Bauchfernsehen“ werden und es „Röntgenbilder-Rätsel“ zu lösen gibt, dann ist „Tag der Kinder“ im Uniklinikum St. Pölten. Für die Kinder der Mary Ward Schule gab es viel zu entdecken.



Die Betreuer und die Kinder der Ferienbetreuung Sonnenschule verbrachten einen spannenden Tag im LK Amstetten. Am Bild mit Stationsleitung DGKP Hannes Langenreither, Stationsleitung DGKP Beatrix Sacher und PT Sabine Lugmayr (hinten Mitte v.l.)



Eine Schulklasse des Bildungszentrums für Gesundheits- und Sozialberufe der Caritas besuchte das Uniklinikum St. Pölten. Am Bild mit Oliver Loiskandl, BSC, MSc (l.v.l.)





(v.l.) OA Dr. Christian Hasenzagel, LH-Stv. Dr. Stephan Pernkopf und Prim. Univ.-Doz. Dr. Johann Hofbauer (Vorstand der Urologie)

Da Vinci Xi

Das LK Wiener Neustadt setzt seit zwei Jahren auf die Unterstützung des Operationsroboters „Da Vinci Xi“. Er wird mit vier Roboter-Armen über eine Konsole mittels Kameraführung gesteuert. Die Kamera ermöglicht während der Operation eine hochauflösende 3D-Sicht mit bis zu zehnfacher Vergrößerung des Operationsfeldes. „Da Vinci Xi“ wurde bisher in den Abteilungen für Urologie, Chirurgie, Gynäkologie eingesetzt, nun auch in der HNO. Das LK Wiener Neustadt war das erste außeruniversitäre Krankenhaus in Österreich, in dem der Roboter zum Einsatz kam.



Die Palliativstation feierte auf der Sonnenterrasse des LK Scheibbs: (v.l.) Alena Zeller, Musikant Christoph Hörhan, Veronika Hörhan, Rainer Maierhofer, OA Dr. Birgit Kum-Taucher, Dr. Alexandra Egger, Mag. Klaudia Watzinger, Mag. Isabella Labenbacher, Petra Schweighofer, Dr. Daniela Gheorghie und Brigitte Hudler

10 Jahre

Lebensqualität außerhalb des Hafens – so nennt das Mobile Palliativteam im LK Scheibbs unter Leitung von Brigitte Hudler seine Aufgabe. Rund 70 Prozent der Palliativpatienten kommen nach einem Klinikaufenthalt wieder nach Hause. Um auch dort weiter optimal versorgt zu werden, kümmert sich das Mobile Palliativteam um die Linderung von Schmerzen und um das Wohl des Patienten. Das zehnjährige Jubiläum wurde mit einem gemeinsamen Grillfest gefeiert.

25 Jahre

Das LK Hollabrunn wurde 1992 in Betrieb genommen und feierte nun das 25-jährige Jubiläum. Das Landeskrankenhaus wurde an einem neuen Standort errichtet, da die Raumnot des Spitals am damaligen Standort nicht gelöst werden konnte. Nach einer intensiven Bauphase wurde das Krankenhaus 1992 eröffnet. Seither hat sich viel getan: Neu geschaffen wurden die Onkologische Ambulanz, die Psychiatrie, das Palliativteam und das Adipositas-Zentrum. Zusätzlich wurde die Computertomographie implementiert. Das Klarinetten-Quartett der Musikschule Hollabrunn umrahmte die Feierlichkeiten.

Feierten das 25-Jahr-Jubiläum des LK Hollabrunn: (v.l.) Bezirkshauptmann Mag. Andreas Strobl, Kaufm. Direktor Dipl. KH-BW Andreas Mikl, Regionalmanager DI Jürgen Tiefenbacher, Kaufm. GF Dipl. KH-BW Helmut Krenn (NÖ Landeskliniken-Holding), LR DI Ludwig Schleritzko, LAbg. Bgm. Richard Hogl, Pflegedirektorin DGKP Ingrid Czink, Ärztl. Direktor Prim. Univ.-Doz. Dr. Rudolf Kuzmits und Vizebgm. Ing. Alfred Babinsky



Nach 35 Jahren beruflicher Tätigkeit im LK Horn verabschiedete sich **DGKP Maria Redl** in den wohlverdienten Ruhestand. Für ihre neugewonnene Freizeit wünschen ihr die Kollegen der Unfall 1 alles Gute.



Rupert Hatzl verabschiedete sich in den Ruhestand. 1986 begann er seinen Dienst im LK Hohegg, wechselte dann für 14 Jahre ins Pflegeheim und war ab 2001 bis zu seiner wohlverdienten Pensionierung wieder im LK Hohegg als Pflegeassistent tätig.



Hermine Pürrer wurde 1981 im LK Hohegg aufgenommen, machte die Ausbildung zur Stationsgehilfin und wechselte 1983 ins Pflegeheim Hohegg. 2004 kam sie ins LK Hohegg zurück und verabschiedete sich nun in den wohlverdienten Ruhestand.



WIR GRATULIEREN!



Martin Steinkellner und **Monika Prammer** vom LK Amstetten absolvierten einen Fortbildungslehrgang zum diplomierten

Großküchenleiter, den beide mit Auszeichnung abschlossen.



LK Stockerau: **DGKP Martina Skof** absolvierte den Universitätslehrgang Diabetes Care an der Med Uni Graz mit ausgezeichnetem

Erfolg. **Richard Wokoun-Rumpold** absolvierte berufsbegleitend das Aufbaumodul Obduktionsassistenten.



DGKP Cornelia Palmelhofer, MSc, vom LK Klosterneuburg absolvierte das Masterstudium Pflegemanagement an der Donau-Universität Krems.



Dipl. KH-BW Harald de Boer vom LK Korneuburg-Stockerau schloss den Universitätslehrgang für Health Care Management und die Ausbildung zum diplomierten Krankenhaus-Betriebswirt am Österreichischen Institut für Krankenhausbetriebsführung (ÖIK) ab.



Insgesamt 19 Jugendliche sammelten Berufserfahrung im LK Horn.

Berufsluft schnuppern

Die NÖ Landes- und Universitätskliniken bieten jedes Jahr zahlreichen Jugendlichen die Möglichkeit für ein Ferialpraktikum. Sei es in den Bereichen Verwaltung, Technik, Küche, Finanzbuchhaltung, Apotheke oder in den Gartenanlagen – die Ferienjobs bieten einen guten Einblick ins Berufsleben.

29 Ferialpraktikanten tauchten jeweils für vier Wochen in den Klinikalltag des LK Mistelbach-Gänserndorf ein: Am Bild einige von ihnen mit dem Kaufm. Direktor Dipl. KH-BW Josef Kober



50 Jugendliche schnupperten im Sommer in den Alltag des Uniklinikums St. Pölten hinein. Am Bild einige von ihnen mit PhDr. Michaela Gansch, MSc (Pflegedirektorin), Dipl. KH-BW Jacqueline Brandstetter, MBA (Leiterin Logistikzentrum, beide ganz links) und Mag. Dr. Bernhard Kadlec (Kaufm. Direktor, 3.v.r.)



LH-Stellvertreter Dr. Stephan Pernkopf und Rudolf Köck (Organisationsleiter der Blutbank) dankten Herbert Denk aus Loosdorf (Mitte), der bereits 180 Mal Blut gespendet hat.

Danke sagen

Das Team der Blutbank St. Pölten hat im Vorjahr 194 externe Blutspende-Aktionen durchgeführt. Zusammengekommen ist dabei eine große Menge: Insgesamt wurden 21.216 Blutkonserven und 795 Thrombozytenkonzentrate produziert. Bei einer jährlichen Ehrung wurde den fleißigen Spendern gedankt.

Besuch aus China

Eine Delegation aus China besuchte die Gesundheits- und Krankenpflegeschule Baden, um sich näher über das österreichische Gesundheitswesen und über die Gesundheitsausbildungen zu informieren.



Eine Delegation aus China in Baden: (v.l.) Mag. Vera Böcskör (Direktorin Pflege), Xiaogi Yu, Thomas Mörth, BScN (stv. Direktor), Präsident Li Dimin und Chief David Wu



Die Großküche des LK Neunkirchen gehört zu den Besten des Landes: (v.l.) 1. Reihe: Küchenleiter Herbert Bauer, Sandra Ecker, Jutta Winterer und Leopoldine Rehberger; 2. Reihe: Stefan Steiner, Peter Gruber, Reinhold Krapfl und Mag. Heinrich Barth; 3. Reihe: Mario Kokail, Kaufm. Direktor Dipl. KH-BW Johann Ungersböck und Küchenprofi Peter P. van Melle

Unter den Besten

Die Küche des LK Neunkirchen zählt zu den besten Großküchen österreichweit: Bei der Rezertifizierung erreichte das Küchenteam erstmals vier von fünf Kesseln; der Umweltfaktor wurde mit drei Grünen Blättern ausgezeichnet. Landesweit befindet sich das Landesklinikum damit auf dem sechsten Platz. Küchenchef Herbert Bauer sieht die Auszeichnung als Bestätigung für die Qualität der Arbeit, die sein Team jeden Tag leistet.

Ausgezeichnet

Das Klinische Institut für Labormedizin des Uniklinikums Krems wurde im Rahmen einer Qualitätssicherung mit dem ÖQUASTA-Gütezeichen ausgezeichnet. Von den möglichen Versuchsprogrammen, die regelmäßig durchgeführt werden, hat das Labor das Gütezeichen für acht Hauptkategorien erhalten. Die Überprüfung durch die externe Qualitätssicherung findet seit 2006 jährlich statt. Seit Anbeginn befindet sich das Kremser Labor unter den bundesweit besten. Institutsvorstand Assoc. Prof. Dr. Michael Ecker freut sich: „Ein solcher Erfolg kann sich durchaus sehen lassen. Wir freuen uns sehr und werden auch in Zukunft nach Bestleistung streben.“



Praxisunterricht

170 Studierende der IMC Fachhochschule Krems vertieften ihre praktischen Fähigkeiten am LK Zwettl. In den Bereichen Wundversorgung, Diabetes mellitus, Stomapflege und Versorgung von Patienten mit anderen chronischen Gesundheitsbeeinträchtigungen beantworteten die Experten aus der Pflegepraxis Fragen der Studierenden.

Freuen sich über eine erfolgreiche Kooperation der IMC Fachhochschule Krems und des LK Zwettl: (v.l.) DGKP Eva Scheidl, BSc (Koordinatorin), DGKP Monika Hirsenschall, BSc (Trainerin), DGKP Andrea Reinold (Trainierin), DGKP Margit Laditsch (Trainerin), DGKP Gudrun Köck (Trainierin), Mag. Karin Klas (FH Krems), DGKP Andreas P. Lausch, MAS MBA MSc (Pflegerische Standortleitung), Mag. Nina Schafferer (FH Krems), DGKP Stefanie Bruckmüller, BSc (Trainerin) und DGKP Sandra Vrabel



LK Hollabrunn: **Elisabeth Kovarik** schloss die Ausbildung zur Skills-Trainerin an der Öster. Akademie für Psychologie erfolgreich ab. **Lukas**

Prinz schloss die Ausbildung zum Berater bzw. Trainer für Deeskalations- und Sicherheitsmanagement im Sozial- und Gesundheitsbereich ab.

Martina Holubar-Skutan, M.A.,

UK Tulln, schloss ihre Ausbildung in Kunsttherapie erfolgreich ab.



DGKP Veronika Teufel

(Palliative Care) vom LK Scheibbs absolvierte den interprofessionellen Palliativlehrgang an der Kardinal König Akademie in Wien.



DGKP Katrin Studirach (Palliative Care), **DGKP Christina**

Loschko (RNS) und **DGKP Birgit Unterberger** (Station 6) vom LK Scheibbs absolvierten die Ausbildung zur Praxisanleiterin.



Zwei neue Oberärztinnen und ein neuer Oberarzt im LK

Scheibbs: **Dr. Martina Simhofer** beendete ihre Facharzt Ausbildung für Anästhesiologie und Intensivmedizin. **Dr. Manuel Umgeher** schloss seine Facharzt Ausbildung für Innere Medizin ab und **Dr. Susanne Weißengruber** ihre Facharzt Ausbildung für Allgemein- und Viszeralchirurgie.



LK Waidhofen/Thaya:

DGKP Andrea

Wingelhofer, Bereichsleitung Pflege, bestand die Sonderausbildung für Führungsaufgaben

im Lehrgang Pflegemanagement mit Erfolg.

Martina Bauer, Personalverwaltung, absolvierte das Dienstausbildungsmodul 3 (Verwaltungsdienstprüfung C) der NÖ Landesregierung.



DGKP Bettina Bauer, LK Hohegg, schloss die Weiterbildung „Palliativpflege“ in der GuKPS Neunkirchen ab.



UK Krems: **DGKP Lena**

Stadler (Station 4A, Unfallchirurgie) schloss die Weiterbildung Wunddiagnostik und Wundmanagement ab. Pflegeassistentin **Sabine Linder** absolvierte die Weiterbildung zur Validations-Anwenderin.

zur Validations-Anwenderin. ▶



Beim Sommertheater: (v.l.) Bezirkshauptfrau Mag. Alexandra Grabner-Fritz, Prof. Dr. Walter Deutsch, Pflegedirektorin Dipl. KH-BW Christa Grosz, MBA, Kaufm. Dir. Dipl. KH-BW Ferdinand Zecha, Ärztl. Dir. Prim. Univ.-Prof. Dr. Peter Schneider, LAbg. Hermann Hauer, Dr. Erika Sieder

Sommertheater

Der Innenhof des LK Hohegg verwandelte sich auch heuer in eine Bühne. Der Schwerpunkt des diesjährigen Sommertheaters war klassische Musik. Außerdem wurden Volksmusikstücke aus der ganzen Welt dargeboten. Bei rund 100 Besuchern konnte das Landesklinikum durch den Verkauf von Speisen und Getränken einen Erlös von 1.800 Euro erzielen, der an die Selbsthilfegruppe „Schlafapnoe“ gespendet wird.



FOTO: SCHLEIFER (FOToclub EGGENBURG)

Die Fotoausstellung „I.N. - Island und Norwegen“ im LK Horn bietet eine willkommene Abwechslung für Patientinnen und Patienten. (v.l.) Mag. Franz Huber (Kaufm. Direktor), Harald Veigl (Fotoclub), Thomas Schmallegger, BSc LL.M (stv. Regionalmanager), LR Mag. Karl Wilfing, Burghard Hausleithner (Fotoclub) und Dipl. KH-BW Karl Busta (stv. Kaufm. Direktor)



Unter dem Motto „Kunterbunt“ findet eine Ausstellung im LK Waidhofen/Thaya statt: (v.l.) Bezirkshauptmann Mag. Günter Stöger, Alexandra Bruckner, BMA, Künstler Thomas Tippel, DI Sonja Schindler, BSc (Kaufm. Standortleiterin), Sabine Wais, BMA, und Christina Weiss, BMA



Im Uniklinikum St. Pölten fand die Vernissage der Ausstellung „Kunstvisite“ statt: (v.l.) Prim. Univ.-Prof. Dr. Karl Ungersböck (Leiter der Neurochirurgie), Ing. Hans Penz (Präsident NÖ Landtag), Pflegedirektorin PhDr. Michaela Gansch, MSc, Künstlerin Ingrid Radinger und Kaufm. Direktor Mag. Dr. Bernhard Kadlec



Rekordfrau

Bei der Hakenleiter führt kein Weg an Eva Mitsch vorbei. Die Mitarbeiterin des LK Hohegg kürte sich in dieser Disziplin bei der Feuerwehrolympiade in Villach zur Staatsmeisterin. Dabei muss man an einer Hakenleiter ein einstöckiges Gebäude emporsteigen. Außerdem konnte die passionierte Athletin beim 100-Meter-Hindernislauf eine sensationelle Zeit von 20,79 Sekunden erlaufen – ebenfalls unerreicht bisher. Somit ist sie zweifache österreichische Rekordhalterin.



Charity-Tour

DGKP Daniel Seehofer von der Dialyse des LK Wiener Neustadt ist Sänger und Frontman der Band Lee's Revenge. Mit seinen Bandkollegen begleitet er seit drei Jahren die Harley Davidson Charity Tour musikalisch durch ganz Österreich, ohne Gage in seiner Freizeit. Im letzten Jahr versteigerte Seehofer nach dem Konzert seine Gitarre um 7.600 Euro. Dafür gab es für den Käufer dann noch einen Privat-Auftritt von Lee's Revenge. In diesem Jahr nahm die Band eine CD auf, verkaufte sie an die Gäste der Charity-Tour und spendete den Erlös von 10.000 Euro für kranke Kinder. **Informationen:** www.lesrevenge.com

DGKP Elisabeth Maierhofer vom Uniklinikum Tulln ist unerwartet verstorben. Sie war ein sehr engagiertes Mitglied des Pflgeteams, eine großartige Kollegin und ein wunderbarer Mensch. Sie hinterlässt eine große Lücke. Wir erinnern uns an sie mit hoher Anerkennung und großer Dankbarkeit.



Wolfgang Verba, LK Neunkirchen, starb nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 51 Jahren. Wir verlieren in Herrn Verba einen Kollegen und Mitarbeiter, der immer sehr offen und als fröhlicher

Mensch bekannt war. Er war hilfsbereit, kollegial und immer freundlich zu den Patienten. Durch seine Zuverlässigkeit und jederzeitige Dienstbereitschaft war er sehr beliebt. Wir werden Herrn Verba stets in ehrenvollem Andenken behalten.



Die frischgebackenen Praxisanleiterinnen und Praxisleiter nahmen an der GuKPS Amstetten ihre heiß ersehnten Zeugnisse entgegen.

Aus den Schulen

Der Lehrgang zur Ausbildung zur Heimhilfe an der GuKPS Stockerau feierte seinen Abschluss.



Pflegeassistentinnen und -assistenten freuten sich an der GuKPS Zwettl über ihre Zeugnisse.



Zünftig & urig

Unter dem Motto „weil i di mog!“ lud die Klinikleitung die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LK Neunkirchen zum 8. Sommernachtsfest in den Pfarrstadt nach St. Lorenzen. Rund 240 Personen folgten dem Aufruf „ob leger oder Tracht – Hauptsache mitgemacht“ und genossen sommerlicherfrischende Cocktails und kulinarische Schmankele. Für gute Stimmung sorgte, neben hervorragendem Essen und dem anregenden Unterhaltungsprogramm „Bauernolympiade“, ganz besonders DGKP Thomas Etelbrunner als Andreas Gabalier.



Die Praxisanleitung-Ausbildung absolvierten mehrere

Praxisanleiterinnen und Mitarbeiter des UK Tulln: **Florian Trautner** (Neuro 2), **Isabella Hackl** (Int. 2), **Linda Zimmermann** (Kinderstation), **Raphaella Fertl** (Chir.), **Ingeborg Schaupp** (Chir.), **Katharina Ratzinger** (KJPP) und **Thomas Schwarz** (Chir. Amb.).



Robert Bernert und **Markus Hösl** vom LK Baden absolvierten die Zusatz-Ausbildung zum diplomierten diätetisch geschulten Koch.



LK Waidhofen/Ybbs: **Jessica Wieser** absolvierte die Ausbildung zur diätetisch geschulten Köchin. **Markus Fankhauser** schloss die Ausbildung zum Praxisanleiter erfolgreich ab.



Renate Wadl und **Isabell Haider** vom LK Waidhofen/Ybbs absolvierten gemeinsam die Schmerzmanagement-Ausbildung.



UK Krems: **DGKP Andrea Starkl** schloss die Weiterbildung im Bereich des Schmerzmanagementes erfolgreich ab. **DGKP Katharina Baumgartner, MA**, schloss ihr Masterstudium Management mit dem Schwerpunkt Human Ressource ab.



Dipl. KH-BW Isabel Wagner, MBA, Fachkoordinatorin Operatives Controlling der NÖ Landeskliniken Holding, absolvierte das Studium Management im Gesundheitswesen mit der Vertiefung Krankenhausmanagement.

Mehrere Mitarbeiter des LK Baden-Mödling absolvierten die Ausbildung „Medizinische Assistenzberufe Basismodul“ an der GuKPS Neunkirchen: (v.l.) **Martin Brandstätter**, **Kevin Gamber**, **Hannes Zax**, **Milan Taran** und **Markus Urbantschitsch**





Die Kollegen des LK Mauer lauschten am Mitarbeiterfest der Band „Sappalott“.

Partynacht

Das traditionelle Mitarbeiterfest des LK Mauer fand auch dieses Jahr wieder im Festsaal des Klinikums statt. Viele Mitarbeiter genossen das wunderschöne Ambiente des Saales, bei guter Stimmung und herrlich gemixten Cocktails und Getränken. Der laue Sommerabend, der dekorierte Festsaal und die stimmungsvolle Beleuchtung sorgten für eine perfekte Partynacht. Die musikalische Umrahmung dazu lieferte die Gruppe „Sappalott“ mit Bandleader Anton Brachner. Die anwesenden Gäste tauschten sich an diesem Abend auch einmal außerhalb des Arbeitsalltags mit Kolleginnen und Kollegen aus und hatten viel Spaß.

Familienfest

Auch heuer fand das schon zur Tradition gewordene Mitarbeiter- und Familienfest des LK Scheibbs statt. Mitarbeiter und deren Familien trafen sich und verbrachten gemeinsam außerhalb der Dienstzeit einen entspannten Nachmittag. Etwa 140 Erwachsene und mehr als 100 Kinder folgten der Einladung und feierten im wunderschön angelegten Garten des Landes Klinikums. Leckereien vom Grill, ein vielfältiges Mehlspeisenbuffet sowie eine Seidl- und Weinbar sorgten für das leibliche Wohl. Neben den kulinarischen Angeboten fand auch speziell das Kinderprogramm regen Anklang. So gab es eine Hüpfburg, ein Bungee-Trampolin, Kinderschminken und einen Zauberer, der Groß und Klein begeisterte.

Beim Scheibbser Familienfest: (v.l.) Gerhard Teufl, Dir. Dr. Erwin Schwaighofer, Dir. Andreas Zeilinger, MBA, und Rudolf Zeller



Spiel und Spaß beim Beachvolley-Turnier des LK Mauer

Spaß am Sand

Bei Traumwetter trugen die Kollegen des LK Mauer ihr Beach-Turnier aus. Spiel und Spaß standen für die neun Volleyball-Mannschaften wieder im Vordergrund. Verlieren wollte natürlich niemand, daher kam es am Centercourt zu spannenden Kämpfen um jeden Punkt. Einen Wanderpokal und einen Sachpreis holte wieder einmal die Mannschaft „Neuro-Partie“ mit Sandra Kössl, David Kalteis, Markus Lindner und Georg Wagner. Im Finale unterlag knapp „die Gummibärenbande“ mit Melanie Lammerhuber, Philip Amon, Robin Hörndler, Mathias Königsberger und Stefan Stangl, gefolgt von der Mannschaft „AAG“ mit Bianca Aigner, Evelyne Kickinger, Ulrich Mayrhofer, Manuel Schirmer und Paul Wemer. Die Organisation des Events übernahmen Fabian Stockenreiter und Robert Weitz.



Dipl. KH-BW Robert Danner, MSc, MBA (Kaufm. Direktor LK Mauer, links) und Prim. Dr. Stefan Leidl (Abteilungsleiter Chirurgie LK Waidhofen/Ybbs, rechts) nahmen am Drei-Stunden-Charity-Mountainbikerennen auf der Forsteralm teil. Der Erlös ging an „Wings for Life“.

Benefiz-Turnier

Eine Mannschaft aus dem LK Amstetten nahm mit Spielern aus dem LK Scheibbs, UK St. Pölten und dem Roten Kreuz an einem Benefiz-Fußballturnier teil. Der Erlös ging an Maxi, der an Knochenmarkskrebs leidet. 1.340 Menschen kamen zur Blutabnahme (damit die Übereinstimmung für die Knochenmarkspende festgestellt werden konnte), viele freiwillige Spenden und ein Fußballturnier sollten beitragen, zu helfen.



DGKP Matthias Maderthner (liegend), DGKP Günter Fischer und Jonas Nagelstrasser (kniend), Betriebsrätin Susanne Schwingenschlögl, Dr. Petr Prasil, RT-Ass. Thomas Gangl, DGKP Dieter Schoder, DGKP Rupert Nagelstrasser



Mozart & Science 2017

Musik in Medizin und Therapie: 10.–11. November 2017

5. internationaler Kongress „Mozart & Science“ an der IMC Fachhochschule Krems. Der Kongress wird in Kooperation mit der NÖ Landeskliniken-Holding und der Initiative »Tut gut!« veranstaltet und widmet sich dem Thema „Musiktherapie im Konzert mit anderen Gesundheitsberufen“.

Die Top-Themen sind:

- Musiktherapie im Lichte der Neurowissenschaften
- die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Musiktherapie mit anderen Gesundheitsberufen
- die musiktherapeutische Behandlung von dementen Menschen
- die Rolle der Musiktherapie in Gesundheitssystemen anderer Kulturen

Zielgruppe sind insbesondere Personen, die in den Bereichen Neurologie, Musiktherapie, Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie, Pflege und als Hebammen tätig sind.

Programm: www.mozart-science.at (hier können Sie sich auch für den Kongress registrieren). Für die Teilnahme können 14 sonstige DFP-Punkte anerkannt werden. Als Kooperationspartner erhalten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NÖ Kliniken mit dem Code „Kliniken“ 20 Prozent Rabatt.

Notarztkurs 2018

Für die NÖ Landeskliniken-Holding ist eine qualitative hochwertige Ausbildung der Ärztinnen und Ärzte in allen Fachbereichen ein großes Anliegen und ein strategisches Ziel. Ein wesentlicher Fokus liegt dabei auf einem fundierten medizinischen Fachwissen im Bereich Notfall- und Katastrophenmedizin, um eine optimale Behandlung der Patientinnen und Patienten sicherstellen zu können. In Kooperation mit der NÖ Ärztekammer veranstaltet die NÖ Landeskliniken-Holding auch 2018 wieder einen Notarzt-Grundkurs (gem. §40 ÄrzteG). Die NÖ Landeskliniken-Holding trägt die Kurskosten für Ärztinnen und Ärzte der NÖ Kliniken.

Termin: 5.–9. März 2018 und 12.–16. März 2018 (Prüfung: 19. März 2018)



Anmeldung zum Notarztkurs über das Bildungsportal der NÖ Landeskliniken-Holding:

<http://bildung.nk.lokal>
Bei Fragen zur Anmeldung wenden Sie sich an das Team der Personalentwicklung: bildung@holding.lknoe.at oder Tel.: 02742/9009-19109
Für fachliche Fragen steht Ihnen Dr. Martin Bayer zur Verfügung: martin.bayer@holding.lknoe.at



Vision Run

Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NÖ Kliniken und der Holding-Zentrale waren auch heuer wieder am Start, beim Firmenlauf für den guten Zweck am 7. September. Diese Ausgabe von WIR INTERN ging am 8. September in Druck. Einen großen Bericht mit einigen Fotos finden Sie daher in der nächsten Ausgabe.

Informationen: www.visionrun.at

www.gesundundleben.at

Willkommen in der Zukunft



Jetzt auch für Smartphone und Tablet!